

3864

Erster Abschnitt.

Topographische und Local-Notizen.

(Revidirt von dem statistischen Vereine.)

I. Topographische Nachweisungen.

Die geographische Lage von Lübeck ist auf zwei Stellen durch astronomische Messungen genau ausgemittelt worden. Der nördl. Marienthurm nämlich liegt nach des Herrn Etatsrath und Professor Schumacher Beobachtungen im 53. Gr. 52 Min. 6 Sec. nördl. Breite, und 33 Min. 24 Sec. in Zeit östlich von Paris; die Navigationschule auf dem Mühlenthors Walle aber befindet sich im 53. Gr. 51 Min. 28 Sec. Breite und 33 Min. 25 Sec. in Zeit östlich von Paris.

Namen und Lage der Gassen und öffentlichen Plätze.

Zwei Haupt-Gassenreihen ziehen sich fast in gleicher Richtung neben einander durch die ganze Länge der Stadt, vom Mühlenthor zum Burgthor, oder von Süden nach Norden. Sie werden von mehreren Gassen meistens rechtwinklich durchschnitten, wovon die westlichen der Trave, die östlichen der Wakenitz zulaufen. Kleinere Queergassen theilen die größeren. Was der Breiten- und Königstraße, oder dem höchsten Punkte des Hügels, auf welchem die Stadt erbauet ist, am nächsten liegt, heißt der obere, das Uebrige der mittlere und untere Theil

(1844.) A

g. n. 3861

Erster Abschnitt.

Topographische und Local-Notizen.

(Revidirt von dem statistischen Vereine.)

I. Topographische Nachweisungen.

Die geographische Lage von Lübeck ist auf zwei Stellen durch astronomische Messungen genau ausgemittelt worden. Der nördl. Marienthurm nämlich liegt nach des Herrn Etatsrath und Professor Schumacher Beobachtungen im 53. Gr. 52 Min. 6 Sec. nördl. Breite, und 33 Min. 24 Sec. in Zeit östlich von Paris; die Navigationschule auf dem Mühlenhors Walle aber befindet sich im 53. Gr. 51 Min. 28 Sec. Breite und 33 Min. 25 Sec. in Zeit östlich von Paris.

Namen und Lage der Gassen und öffentlichen Plätze.

Zwei Haupt-Gassenreihen ziehen sich fast in gleicher Richtung neben einander durch die ganze Länge der Stadt, vom Mühlenhor zum Burgthor, oder von Süden nach Norden. Sie werden von mehreren Gassen meistens rechtwinklicht durchschnitten, wovon die westlichen der Trave, die östlichen der Wakenitz zulaufen. Kleinere Queergassen theilen die größeren. Was der Dreiten- und Königstraße, oder dem höchsten Punkte des Hügels, auf welchem die Stadt erbauet ist, am nächsten liegt, heißt der obere, das Uebrige der mittlere und untere Theil

Die Namen der Gassen und Plätze sind:

- St. Aegidienstraße, Tilgenstraße, geht vom Klingensberge östlich auf St. Aegidienkirche zu, und theilt sich um den Kirchhof in zwei Zweige. Sie enthält mit Inbegriff des Kirchhofes 82 nummerirte Häuser, 3 Gänge mit 31 Buden.
- Alfstraße, westwärts vom Schüsselbuden, die erste von der Mengstraße her, oder vom nordwestlichen Ende des Marien-Kirchhofes. 38 Häuser.
- Alsheide, abwärts von der Engelswisch nach der Trave. 24 Häuser.
- Altefähre, große, abwärts von der kleinen Burgstraße, links nach der Trave. 26 Häuser.
- Altefähre, kleine, am Ende der kleinen Burgstraße, neben der vorigen nordwärts. 20 Häuser, 1 Gang mit 6 Buden.
- St. Annenstraße, Tannen- oder Ritterstraße, vom Ende der südlichen Aegidienstraße und unterhalb des Kirchhofes nach der Mühlenstraße zu. 30 Häuser, 1 Hof mit 6 Wohnungen.
- Balauerfohr, erstreckt sich vom Aegidien-Kirchhofe nordwärts bis zur untern Hürstraße. 31 Häuser, 3 Gänge mit 22 Buden.
- Bauhof, umfaßt die freien Plätze westlich von der Domkirche und dem Wollmagazin, von denen der obere sonst die Sägetable genannt ward. 29 H.
- Beckergrube, von der Breitenstraße westwärts, nach der Trave zu. 94 Häuser, 1 Gang und 2 Thorwege mit 28 Buden.
- Blocksdwasstraße, zwischen der untern Mengstraße und der Beckergrube. 14 H.
- Böttcherstraße, zwischen der Becker- und Fischergrube, letzte Querstraße gegen die Trave zu. 30 H.
- Braunstraße, abwärts vom Schüsselbuden, vom Markte nach der Trave. 33 H.
- Breitenstraße, vom Klingensberge oder der Ecke der obern Bahmstraße bis zum Kaufberge. 83 H.
- Burgstraße, große, von der Königstraße und dem Kaufberge beim heil. Geist-Hospital bis zum Burgtore. 55 Häuser, 1 Gang mit 13 Buden.

- Burgstraße, Kleine, von der Breitenstraße und der andern Seite des Kaufberges nordwärts, neben der vorigen. 39 Häuser, 1 Hof mit 3 Wohnungen, 3 Gänge mit 13 Buden.
- Burg, hinter der, die Verbindung der beiden vorigen, neben der ehemaligen Burgkirche. 8 H.
- Burgtreppe, die Fortsetzung der letztern bis zur Altesfähre. 3 H.
- Burgundienstraße, s. Pagönnienstraße.
- Clemenstwiite, Durchgang von der Böttcherstraße abwärts nach der Trave hinunter, zwischen der Becker- und Fischergrube. 9 H.
- Damm, auf dem, s. Mühlendamm.
- Dankwärtsgrube, abwärts vom Pferdemarkte und der Parade, der Pfaffenstraße gegenüber. 73 Häuser, 6 Gänge mit 56 Buden.
- Depenau, abwärts von der Kiesau nach der Trave, zwischen der Marles- und großen Petersgrube. 39 Häuser, 2 Gänge mit 12 Buden.
- Dom-Kirchhof, die Umgebungen der Domkirche. 17 H.
- Durchgang, Verbindung der Bahm- und Regidienstraße. 27 Wohnungen.
- Düster=Dwasstraße, quer zwischen der Marles- und Dankwärtsgrube. 18 Häuser.
- Düvekenstraße, abwärts von der St. Annenstraße, an der Südseite des St. Annenklosters. 17 H.
- Effengrube, abwärts vom Bauhose nach der Trave, neben der Hartengrube. 17 Häuser, 3 Gänge mit 42 Buden.
- Ellerbrock, mittelste Querstraße zwischen der Becker- und Fischergrube. 21 Häuser, 1 Gang mit 16 Buden.
- Engelsgrube, abwärts vom Kaufberge, nordwestlich vom Jacobi-Kirchhofe nach der Trave zu. 78 Häuser, 2 Höfe mit 9, 1 Thorweg mit 24 und 8 Gänge mit 99 Buden.
- ngelswisch, erste Querstraße zwischen der Engelsgrube und der gr. Altesfähre. 50 Häuser, ein Thorweg mit 12 Wohnungen, 4 Gänge mit 56 Buden.
- Segefeuer, von der Mühlenstraße rechts nach dem Dom-Kirchhofe. 2 Häuser.

- Sischergrube, abwärts von der Breitenstraße bei der Jacobi-Kirche, nach der Trave zu. 84 Häuser, 8 Gänge mit 87 Buden.
- Sischstraße, vom Schlüsselbuden nach der Trave, südwestlich von der Marienkirche. 36 H.
- Fleischhauerstraße, von der Südostseite des Marienkirchhofes und der Breitenstraße nach der Wakenitz. 104 Häuser, 1 Gang mit 4 Buden.
- Sünshausen, erste Querstraße zwischen der Mengstraße und Beckergrube. 29 H., 2 Gänge mit 23 Buden.
- Gerade=Dwasstraße, vormals Einhäuschen=Dwasstraße, zwischen der Meng- und Alfstraße. 1 H.
- Glockengießerstraße, von der Königstraße abwärts, bei der St. Catharinen-Kirche. 83 Häuser, 2 Höfe mit 33 Wohnungen, 9 Gänge mit 96 Buden.
- Gröpelgrube, große, vom Kaufberge und der großen Burgstraße bei dem heil. Geist-Hospitale hinunter. 44 Häuser, 4 Gänge mit 25 Buden.
- Gröpelgrube, kleine, von der großen Burgstraße abwärts bis an die Rosenstraße. 24 Häuser, 2 Gänge mit 10 Buden.
- Hartengrube oder Herzogengrube, am Ende des Paradeplatzes bei dem Wollmagazine, nach der Trave. 51 Häuser, 9 Gänge mit 90 Buden.
- Hafenpforte, Durchgang unter der Kanzlei, dem alten Schranken gegenüber.
- Hinter dem Markte, dem Rathhause und der Kanzlei, Theile der Breitenstraße, von der Wahn- bis zur Johannisstraße, s. Breitenstraße.
- Holstenbrücke, außerhalb des innern Holstenthores bis zum Zollhause. 4 H.
- Holstenstraße, vom Klingberge und an der Südseite des Marktes westlich bis zur Holstenbrücke; (der obere Theil wird auch wohl Kohlmarkt genannt.) 54 Häuser.
- Hürstraße, von der Breitenstraße beim Mädlerschwibbogen, östlich hinunter bis an das Hürterthor. 121 Häuser, 6 Gänge mit 34 Buden.
- Hundstraße, von der Königstraße abwärts, zwischen der Johannis- und Glockengießerstraße. 107 Häuser, 6 Gänge mit 58 Buden.

- Jacobi-Kirchhof, die Umgebung dieser Kirche. 8 H.
- Johannisstraße, östlich von dem Marien-Kirchhofe bei der Stadt-Apotheke abwärts bis an das St. Johannis-Kloster. 74 Häuser, das Johanniskloster mit 18, ein Hof mit 13 Wohnungen, und 3 Gänge mit 24 Buden.
- Johannis, bei St., von der unteren Johannis bis zur Fleischhauerstraße. 20 H.
- Kaiserstraße, vom Burgthore östlich nach der Schafferei hinunter. 8 H.
- Kaufberg oder Kuhberg, ein freier Platz bei der Jacobi und der heil. Geist-Kirche, zum Verkauf von Obst, Korn u. dgl. 22 H.
- Kiesau, zwischen der Fischer- und Engelsgrube, unterste Querstraße gegen die Trave zu. 37 H., 4 Gänge mit 15 Buden.
- Kiesau, bei St. Petri, quer zwischen der großen Peters- und Marlesgrube. 29 H.
- Klingenberg, der freie Platz und die Gasse (Sandstraße) von der Mühlenstraße und dem Pferdemarkt bis zur Bahmstraße, wohin Obst, Holz, Torf, u. dgl. zum Verkauf gebracht werden. 40 H.
- Kohlenmarkt, der oberste Theil der Holstenstraße vom Klingberge bis zum Schüsselbuden, s. Holstenstraße.
- Kolk, bei St. Petri, untere Querstraße von der Holstenstraße bis an die große Petersgrube. 11 H.
- Königstraße, heißt von der Mühlen- bis an die Megidienstraße die kurze, und von da bis an den Kaufberg die große Königstraße. 123 Häuser, 1 Gang mit 4 Buden.
- Krähenstraße, von der Balauerfohr abwärts, zwischen der Staben- und unteren Hürstraße. 39 Häuser, 6 Gänge mit 47 Buden.
- Krambuden, enger, Durchgang vom Markte nach dem Marien-Kirchhofe, neben der Börse. 3 H.
- Krambuden, weiter, zweiter Durchgang, westlich neben dem vorigen. 7 H.
- Krumme-Dwasstraße, quer zwischen der Alf- und Fischstraße. 2 H.
- Kuhfod, beim, ein Theil der Breitenstraße, dem Kohlenmarkte gegenüber.

- Laftadie, am jenseitigen Ufer der Trave, innerhalb des Walles, von der Holstenbrücke an nordwärts. 14 H.
- Lederstraße, quer zwischen der Braun- u. Holstenstraße.
- Lichte-Dwasstraße, quer zwischen der Dankwärts- und Hartengrube. 23 H., 1 Gang mit 5 Buden.
- Lohberg, langer, von der mittlern Glockengießerstraße bis zur großen Gröpelgrube. 64 Häuser, 8 Gänge mit 46 Buden.
- Lohberg, weiter, vom langen Lohberg abwärts nach der Wakeniß. 18 Häuser.
- Marien-Kirchhof, die Umgebung der Marienkirche. 7 H.
- Markt, liegt südlich neben dem Rathhause und der Marien-Kirche, fast in der Mitte der Stadt, und bildet ein regelmäßiges Viereck. Auf ihm stehen die beiden Fleischschranken und zwischen diesen ein altes Gebäude, auf dem ehemals Verbrecher zur Schau ausgestellt wurden. Unter den ihn begränzenden Theilen des Rathhauses liegen die Börse, der Rathswinkel, die Goldschmiedsbuden und die Rathswaage. 25 H.
- Marlesgrube, vom südlichen Ende des Klingenberg abwärts nach der Trave. 68 Häuser, 7 Gänge mit 58 Buden.
- Mauer, bei der, die ganze Strecke innerhalb der östlichen Stadtmauer am Ufer der Wakeniß, nämlich vom Burgthore bei der Schafferei bis zum Mühlenthore. 196 Häuser, 9 Gänge mit 59 Buden.
- Mengstraße, nordwärts neben dem Marien-Kirchhofe, von der Breitenstraße bis zur Trave. 58 H.
- Mühlenbrücke, außerhalb des innern Mühlenthors bis zur Variere. 9 H.
- Mühlendamm, Weg bei den Stadtmühlen, vom Wollmagazin am Dom-Kirchhofe bis zum Wall. 7 H.
- Mühlenstraße, vom Klingberg südöstlich, bis an das Mühlenthor. 81 Häuser, 2 Höfe mit 21 Wohnungen, 1 Gang mit 9 Buden.
- Musterbahn, enge Gasse von der Mühlenstraße, dicht neben dem Thore, nach dem Dom-Kirchhofe. 3 H.
- Nädler-Schwiebbogen, Durchgang vom Markte nach der Hürstraße, neben der Waage.
- Pagönnienstraße oder Burgundienstraße, bei St. Petri,

zwischen der Holstenstraße und der kl. Petersgrube, vom Kolk nach der Trave zu. 5 nummerirte Häuser und 10 Wohnungen.

Parade, Fortsetzung des Pferdemarktes, von der Dankwärtsgrube bis an den Dom-Kirchhof. 6 H.

Petersgrube, große, von der großen Schmiedestraße und dem Petri-Kirchhofe nach der Trave. 21 H.

Petersgrube, kleine, neben der vorigen nordwärts, abwärts von der hohen Kirchhofsmauer im Kolk. 15 Häuser, 2 Gänge mit 9 Buden.

Petri, hinter St., Theil der großen Schmiedestraße hinter der Kirche bis zur Holstenstraße. 16 H.

Petri-Kirchhof, die Umgebung der Petri-Kirche nach der untern Holstenstraße zu. 5 H.

Petersilienstraße, von der Engelswisch abwärts nach der Trave. 9 Häuser, 1 Gang mit 4 Buden.

Pfaffenstraße, bei St. Catharinen, von der Breiten nach der Königstraße. 17 Häuser, 1 Gang mit 5 Buden.

Pfaffenstraße, bei der Parade, quer zwischen derselben und der Mühlenstraße. 6 H.

Pferdemarkt, vom Klingberge oberhalb der Marles bis zur Dankwärtsgrube. 16 H.

Pferdemarkt-Platz, am Wall bei der äußern Holstenbrücke, links.

Ritterstraße, s. St. Annenstraße.

Rosengarten, vom Johanniskloster bis zur Hundstraße. 10 Häuser, 1 Gang mit 15 Buden.

Rosenstraße, quer zwischen der großen und kleinen Gröpelgrube. 24 Häuser, 4 Gänge mit 44 Buden.

Sack, a. d. Mauer, der untern Hundstraße südwärts 8 H.

Salzmarkt, an der Trave, von der Pagönnienstraße bis zur großen Petersgrube.

Sandstraße, Theil des Klingenberges von der obern Regidien bis zur Wahnstraße.

Schafferei, bei der, Theil der Mauer beim Burchthore, von der unterhalb der Kaiserstraße belegenen Schafferei bis zur Rosenstraße.

Schlumacherstraße, (Salumenmacherstraße), vom untern Ende der mittlern Hürstraße bis zum Ende der mittlern Fleischhauerstraße. 25 Häuser, 2 Höfe mit 28, 2 Gänge mit 14 Buden.

- Schmiedestraße, große, bei St. Petri, vom Klingenberg bis zur Petri-Kirche und Holstenstraße. 45 Häuser, 1 Gang mit 7 Buden.
- Schmiedestraße, Kleine, oberste Querstraße zwischen der Becker- und Fischergrube. 23 H.
- Schranken, alter, oder Fleischschranken, Platz hinter der Kanzlei und dem Marien-Kirchhofe, nach der Königstraße zu, gegen welche er sich in zwei kleine Gassen theilt. 5 H.
- Schüsselbuden, westlich neben dem Marien-Kirchhofe und dem Markte, von der mittlern Mengstraße bis zur Holstenstraße. 37 H.
- Schwänken-Dwasstraße, erste Querstraße zwischen der Fischer- und Engelsgrube. 27 Häuser, 1 Gang mit 3 Buden.
- Siebente Dwasstraße, letzte Querstraße zwischen der Mengstraße und Beckergrube. 11 H.
- Stabenstraße, vom nördlichen Ende des Regidien-Kirchhofes nach der Wakenitz zu. 31 Häuser, 4 Gänge mit 34 Buden.
- Trave, an der, die ganze Strecke am Ufer dieses Flusses vom Bauhofe bis zum Baumhause neben der kleinen Altsfähre. 176 numerirte Häuser, Speicher, Säle etc., worunter 8 Gänge mit 63 Buden (die grünen Gänge bei der Altsheide mit 42 Wohnungen ungerechnet; s. Engelswisch).
- Tänkenbagen, von der mittlern Hundstraße bis zur Glockengießerstraße. 25 H., 1 Gang mit 6 Buden.
- Wahmstraße, eigentlich die Wagemannsstraße, der Holstenstraße gegenüber, vom Klingberg bis an die Balauerfohr. 86 Häuser, 1 Hof mit 7, der Durchgang mit 27 Wohnungen, 4 Gänge mit 38 Buden.
- Wall, am, vom Holstenthore südlich innerhalb des Walles bis an die Wipperbrücke. 14 H.
- Weberstraße, von der südöstlichen Ecke des Regidien-Kirchhofes bei der St. Annenstraße abwärts nach der Wakenitz. 22 Häuser.

*

*

*

Die Namen der in den Gassen befindlichen Höfe, Thorwege und Gänge findet man in dem Straßen-Register am Ende dieses Buchs.

Eintheilung der Stadt nach Quartieren und Kirchspielen.

Die vier Quartiere, nämlich das Jacobi-, Marien-Magdalenen-, Marien- und Johannis-Quartier sind nach einer in jedem dieser Bezirke vormals oder noch jetzt gelegenen Kirche also genannt. Der Scheidepunkt ist nordöstlich von der Marien-Kirche, wo die Johannis- und Mengstraße mit der Breitenstraße zusammenstoßen. Die beiden ersten Quartiere liegen in der nördlichen, die beiden letztern in der südlichen Hälfte der Stadt.

1) Das Jacobi-Quartier umfaßt den nordöstlichen Theil zwischen der Breitenstraße rechts über den Kaufberg und der rechten Seite der kleinen Burgstraße, von da längs der Wakenitz-Mauer bis zum und mit dem Johannis-Kloster und der linken Seite der Johannisstraße. Die in diesem Quartiere befindlichen Häuser, Speicher, Höfe und Gänge sind bezeichnet von Nr. 1. bis Nr. 797.

2) Diesem gegenüber, nach Westen, liegt das Marien-Magdalenen-Quartier, von der rechten Mengstraße, längs der Trave, durch die kl. Burgstraße und die linke Seite der Breitenstraße zurück. Die in diesem Quartiere befindlichen Häuser, Speicher, Höfe und Gänge sind bezeichnet von Nr. 1. bis Nr. 827.

3) Das Marien-Quartier gränzt südlich an das vorige, und begreift den Theil von der südlichen Mengstraße längs der Trave links bis ans Mühlenthor nebst der rechten Seite der Mühlenstraße und bis an die Ecke der Kanzlei. Die in diesem Quartiere befindlichen Häuser, Speicher, Höfe und Gänge sind bezeichnet von Nr. 1. bis Nr. 1011.

4) Der übrige südliche Theil von der rechten Seite der Johannisstraße längs der Wakenitz bis zum Mühlenthore, der linken Seite der Mühlenstraße und bis zur Ecke der obern Johannisstraße bildet das Johannis-Quartier. — Die in diesem Quartiere befindlichen Häuser, Speicher, Höfe und Gänge sind bezeichnet von Nr. 1. bis Nr. 971.

Nach obiger Angabe enthalten demnach alle vier Quartiere der Stadt zusammen 3602 numerirte Häuser, Speicher u., unter welcher Zahl die Höfe, Thorwege

und Gänge mit einbegriffen sind; diese enthalten zusammen 1547 Wohnungen oder Buden. — Da indeß mehrere kleine Häuser und Gänge eingegangen und zu Speichern, Gärten zc. verwendet worden sind, so ist manche Nummer verschwunden, und die Zahl der Häuser geringer, als die fortlaufende Nummer sie angiebt.

Nach der Zahl der Hauptkirchen ist die Stadt und deren nächste Umgebung in 5 Kirchspiele getheilt.

1) Marien-Kirchspiel, von der Südseite der Beckergrube, Pfaffenstraße und Glockengießstraße, der südlichen Seite vom Johanniskloster, der westlichen Seite der Schlumacherstraße, der Nordseite der Hürstraße bis zur Breitenstraße, den Goldschmiedsbuden, der nördlichen Seite des Marktes und der Twite, der Westseite des Schlüsselbudens, von dem Eckhause an der Braunstraße, der Fischstraße bis zum Hause Nr. 117. an der Trave und von diesem Hause längs der Trave bis zur Südseite der Beckergrube; im Ganzen 880 Häuser.

2) Jacobi-Kirchspiel, alle von der Nordseite der Beckergrube, den blauen Thurm mit eingeschlossen, der Pfaffenstraße und der Glockengießstraße nördlich gelegenen Häuser, ferner die Häuser am Wall vom Stiezhofe bis zum Theerhofe, ingleichen die nahegelegenen Häuser vor dem Durgthore, Neu-Lauerhof, Marly, Bertramshof, Hohewarte, die Israelsdorfer Parcelen diesseits des Schellbrocks, das Dorf Godmund; 1304 H.

3) Petri-Kirchspiel, vom Hause Nr. 359. auf der Südseite der Hürstraße geht die Grenzlinie durch diese Straße, den Nädler-Schwiebbogen, über den Markt und durch die Braunstraße bis zum Hause Nr. 118. an der Trave; ferner von diesem Hause längs der Trave bis zur Marlesgrube, durch die Nordseite derselben, die Westseite des Klingbergs, die nördliche Seite der obern Regidienstraße, die Ostseite der Königstraße zwischen der Regidien- und Wahmstraße und der nördlichen Seite der Wahmstraße bis zum Hause Nr. 441. Ferner gehören zu diesem Kirchspiele die Häuser am Wall vom Dammannsthurm an bis zum Hause Nr. 338. beim Cuswahn; 548 Häuser.

4) Negidien-Kirchspiel, auf der Südseite der Hürstraße vom Hause Nr. 360. an, durch die Schlumacherstraße, die Westseite derselben ausschließend, untere Fleischhauerstraße, längs der Mauer vom Schlachthause bis zur Düvekenstraße, nördliche Seite dieser Straße, westliche Seite der St. Annenstraße von Nr. 806. an, längs derselben und der Südseite der Negidienstraße bis zum Hause Nr. 844. auf der Ostseite der kurzen Königstraße; dann von dem Hause Nr. 478. auf der Ecke an der Südseite der untern Bahmstraße längs derselben hinunter, die nördliche Seite wieder hinauf bis Nr. 441, durch die Balauerfohr bis zum Hause Nr. 360 in der Hürstraße. — Ferner gehören zu diesem Kirchspiele: die Häuser innerhalb des Hürterthores, die Häuser vor demselben bis zum Strohkathen, die 3 Fischerbuden, Kaninchenberg, die 5 Horsten und Muggenbusch. 515 Häuser.

5) Dom-Kirchspiel, von der südlichen Ecke der Marlesgrube, längs der Trave über den Bauhof, längs der Mauer bei der Musterbahn, über die Mühlenstraße längs der Mauer bis zur südlichen Ecke der Düvekenstraße und der nördlichen Seite der St. Annenstraße (Nr. 807.), durch die östliche Seite der Mühlenstraße und die kurze Königstraße (Nr. 844.), durch die westliche Seite der kurzen Königstraße, längs der südlichen Seite der oberen Negidienstraße, der südlichen des Klingbergs und auf der südlichen Seite der Marlesgrube hinunter. Ferner die Häuser am Wall von Nr. 339. an bis zum Mühlenthore mit Einschluß des Mühlenhammes, die nahegelegenen Häuser vor dem Mühlenthore, ingleichen Grönauerbaum, Kahlhorst, Mönkhof, Rothbeck, Strecknitz, Weberkoppel und die Ziegelei. 648 Häuser.

Thore sind vier:

In Süden das Mühlenthor; es führt auf die Straße nach Maseburg, und durch das Lauenburgische nach Hamburg;

in Osten das Hürterthor, ein Nebenthor, an der Wallenitz, durch eine Allee mit jenem verbunden;

in Norden das Burchthor; es führt auf die Straße nach Travemünde und ins Mecklenburgische; in Westen das Holstenthor; es führt in das Eutinische und Holsteinische Gebiet, auch durch letzteres nach Hamburg.

Flüsse:

Die Trave; sie entspringt bei dem Dorfe Gieseltrabe im Fürstenthume Lübeck, fließt westwärts nach Traventhal, tritt bei dem Dorfe Wensien in den Wendersee, läuft hierauf südlich an den Grenzen der Aemter Segeberg und Traventhal nach Tralau und Oldesloe, vereinigt sich hier mit dem Flusse Weste, fließt dann nördlich nach Lübeck und zwar an dessen Westseite zwischen der Stadtmauer und dem Walle, und von hier nach Travemünde, nachdem sie mehrere Buchten (Wyken), namentlich den Dassauer See, gebildet hat. Ihre ganze Länge beträgt 14 Meilen, von Lübeck bis Travemünde $3\frac{1}{2}$ Meilen. Sie wird in die Ober- und Unter-Trave eingetheilt, zwischen welcher die Holstenbrücke die Scheide macht. Von Oldesloe bis zu dieser Brücke ist sie nur für Böde schiffbar.

Die Wakenitz, ein Abfluß des Rakeburger Sees, begrenzt die Ostseite der Stadt vom Burchthore bis zum Hürterthore, treibt beim Hürterthore die Wasserkünfte und eine Mühle, ergießt sich dann in den Krähenteich, fließt mit diesem in den Mühlenteich und dann durch die Schleusen der Stadtmühlen auf dem Damm bei der Wipperbrücke in die Trave. Ihre Länge beträgt $2\frac{1}{2}$ Meilen.

Die Steckenitz, ein schiffbar gemachter Fluß, ist ein Ausfluß des Möllner Sees, fließt von Süden nach Norden und ergießt sich bei Genin in die Trave. Durch eine Verbindung der Delvenau, welche bei Lauenburg in die Elbe fließt, mit dem Möllner See vermittelt eines von diesem bis Grambeck geführten Kanals, ist eine Wasser Verbindung zwischen der Trave und der Elbe unter der allgemeinen Bezeichnung „Steckenitz-Kanal“ beschafft. — Dieser Kanal, dessen ganze Länge über $9\frac{1}{2}$ Meilen beträgt,

und in dem 13 Schleusen befindlich sind, ist einer der ältesten in Europa, 1391 angefangen und 1398 vollendet.

Brücken.

Ueber die Trave führen in die Stadt:

- die Wipperbrücke, beim Mühlendamm, zwischen beiden Wällen;
- die Dankwärtsbrücke, unterhalb der Dankwärtsgrube;
- die innere Holstenbrücke, unterhalb der Holstenstraße.

Ueber den Stadtgraben:

- die äußere Holstenbrücke, mit 8 Bildsäulen und 4 mit Darstellungen versehenen Vasen geziert. *)

Bei Moisling führt eine Brücke über die Trave und bei Eronsförde und Crummesse führen Brücken über die Steckenitz

Fähren.

1) Für Wagen, Reiter und Fußgänger:

a) über die Trave:

- die Herrenfähre, vor dem Burgthore, eine halbe Meile von der Stadt, auf dem Wege nach Travemünde. Seit 1840 ist die eigentliche Fähre, Passage daselbst durch Anlegung einer Flossbrücke, vom rechten Travenufer ab, bedeutend abgekürzt.
- die Travemünder Fähre, von diesem Städtchen nach dem Priwall in's Mecklenburgische.

b) über die Steckenitz:

- die Moislinger Fähre, zwischen Moisling und Genin.

2) Fähren für Fußgänger:

a) über die Trave:

- die Matsfähre, unterhalb der Fischergrube, nach der Laßadie und dem Walle;

*) An der nördlichen Seite: Merkur, Fleiß und Sparsamkeit, der Friede, die Freiheit, die freien Künste, Neptun; an der südlichen Seite: ein Flußgott, der Ackerbau, die Einigkeit, die Vorsichtigkeit, die Geschichte des M. Curtius, ein Römer.

die Struckfahre, nahe vor dem Burgthore, nach der Struckmühle und den Gegenden des Holstenthors; beim Einsegl, vor dem Holstenthore, dem Jerusalemsberge gegenüber, nach den Gegenden des Burgthors; bei der Treidelhütte, Trems gegenüber; bei Herrenwyß, nach Schlutup.

b) über die Wakenitz:

am Hütertthor bei der Schwimmanstalt nach Marly; vom Kaninchenberge nach dem ersten Fischerbuden; von der Weberkoppel nach dem zweiten Fischerbuden; oberhalb der Wakenitz, bei der Mädlhorst und Rothenhufen.

c) über die Stecknitz:

bei Ober-Büßau.

Oeffentliche Gebäude.

A) Kirchen, nämlich

1) Die fünf Hauptkirchen in der Stadt.

Die Marien-Kirche, in der Mitte der Stadt, nahe beim Markt und dem Rathhause. Sie ist eine der vorzüglichsten Kirchen Deutschlands, in den Jahren 1163 bis 1170 erbaut, mit zwei großen Thürmen, deren Höhe bis an den Hahn 430 Fuß 10 Zoll 5 Linien Lüb. oder 381 Pariser Fuß beträgt, und einem kleineren, worin das Glockenspiel und die Stundenglocke befindlich ist. Im Innern der Kirche befinden sich drei Gewölbe, deren mittelstes 134 Fuß hoch und 333 Fuß lang ist. Die Länge der Kirche beträgt $354\frac{1}{2}$, die größte Breite 197 Fuß. Sie ist reich an Kunstschätzen der Malerei alter und neuer Zeit, an Bildwerken in Holz, Messing und Stein, und an Epitaphien. Besonders merkwürdig sind der ganz von Marmor aufgeführte Hochaltar und die ebenfalls marmorne Kanzel, die große Orgel (eine der bedeutendsten in Europa), die astronomische Uhr mit einem hundertjährigen Kalender, der Todtentanz, das Sängchor, die

sogenannte Brief-Kapelle mit merkwürdigen Säulen etc. *)

Die Jacobi-Kirche, in der Nähe des Kaufberges, vor d. J. 1227 erbaut, 212 Fuß lang, 132 Fuß breit, im mittleren Gewölbe 68 Fuß hoch, ausgezeichnet durch ihre schlanke, zierliche Thurmspitze, 336 Fuß hoch. Merkwürdig in ihr sind: einige Gemälde und eine Altartafel von Sandstein in der Brömbesen-Kapelle.

Die Petri-Kirche, vor d. J. 1163 erbaut, südwestlich vom Markte bei der Holstenstraße gelegen, 193 Fuß lang, 127½ Fuß breit, im mittleren Gewölbe 57½ Fuß hoch, mit einem durch vier Nebenspitzen gezierten Thurme, 302 Fuß hoch. Auch sie hat mehrere gute Gemälde und Denkmäler.

Die Regidien-Kirche, im südöstlichen Theile der Stadt, mit einem 332 Fuß hohen Thurme. Ihre Länge beträgt 199½ Fuß, die größte Breite 113 Fuß, die Höhe im mittlern Gewölbe 56½ Fuß. Einige markante Särge und die vorzügliche Orgel zieren sie.

Die Dom-Kirche, am südlichen Ende der Stadt, 433 Fuß lang, 125 Fuß breit, im mittlern Gewölbe 77½ Fuß hoch, von Heinrich dem Löwen und Bischof Heinrich III. im Jahre 1170 gegründet und vom Bischof Bokholt im 14. Jahrhundert um die Hälfte vergrößert, mit 2 Thürmen von 416 Fuß Höhe. Sie besitzt nächst der Marienkirche die meisten Kunstschätze, darunter ein sehr werthvolles Gemälde aus der altdeutschen Schule. Mehrere Lübeckische Bischöfe sind in ihr begraben. — Im ehemaligen Kreuzgange befindet sich die Domschule.

*) Ueber die Sehenswürdigkeiten der Lübeckischen Kirchen siehe: „Die Merkwürdigkeiten der Marien-Kirche in Lübeck. Neue Auflage mit der lithographirten Ansicht der Kirche und einem Anhange, enthaltend die Sehenswürdigkeiten der Catharinen-, Jacobi- und Regidien-Kirche. Die Merkwürdigkeiten der Domkirche, mit der Abbildung derselben in Steindruck.“ Beide Schriften sind in der Rathsbuchdruckerei, Mengstraße Nr. 11., in den Buch- und Kunsthandlungen, auch bei den Künstlern gedachter Kirchen zu bekommen.

Sämmtliche Hauptkirchen haben einen gemeinschaftlichen, im Jahre 1832 angelegten Gottesacker vor dem Burgthore, der mit Garten-Anlagen und vielen Monumenten geziert ist.

2) Neben-Kirchen in der Stadt:

Die Catharinen-Kirche, worin jedoch zur Zeit kein Gottesdienst mehr gehalten wird, liegt in der Königstraße an der Ecke der Glockengießerstraße. Als Theil eines ehemaligen Klosters ist sie 1335 vom Bischof Volkholt gegründet und nach dem Muster der Marienkirche erbaut, deren Filial sie ist. Ihre Länge beträgt 226 Fuß, die Breite 99 Fuß, die Höhe im mittlern Gewölbe $88\frac{1}{2}$ Fuß. Sie enthält werthvolle Gemälde, Epitaphien und Altarschränke. Unter dem Chore, welches zur Aufbewahrung Lübeckischer Kunstschätze bestimmt ist, befindet sich ein architectonisch ausgezeichnetes Gewölbe. In dem ehemaligen Klostergebäude sind die Zimmer der Catharinenschule, die Wohnungen einiger Lehrer und die öffentliche Bibliothek.

Die Kirche zu n. Heil. Geist, am Kaufberge, gehört zu dem Hospital gleiches Namens. Während des Sommers wird von dem Diakonus zu St. Jacobi monatlich eine Betstunde in derselben gehalten.

Die St. Annenkirche, ein Theil des 1502 begründeten Klosters und vorzüglich für die Bewohner des St. Annen Armen- und Werkhauses bestimmt, ist am 19. Sept. 1843 abgebrannt. (Ueber den Wiederaufbau derselben war im October dess. J. noch kein Beschluß gefaßt.)

3) Die reformirte Kirche, in der Königstraße, nicht weit von St. Catharinen, im Jahre 1826 neu erbaut.

4) Die Kapelle der Katholiken, in der Pfaffenstraße bei der Parade Nr. 916.

5) Kirchen vor den Thoren:
Die Lorenzkirche, vor dem Holstenthore; sie ist 1663 erbaut, hat einen besondern Sprengel, zu welchem die nahegelegenen Häuser vor diesem Thore,

so wie Buntekuh, Nebenhof, Neuhof und die Struckmühle gehören, und hat einen eigenen Prediger. Sie liegt auf einem mit Linden bepflanzten und mit vielen Monumenten gezierten Kirchhofe.

Die St. Jürgenkirche, vor dem Mühlenthore, am Wege nach Naheburg. Sie wurde im Jahre 1644 erbaut, und zunächst für die Bewohner des neben ihr liegenden Hospitals bestimmt. Wenn gleich nur klein, ist sie doch ein Meisterstück der Baukunst, nämlich ohne alle Pfeiler. Mehrere Denkmäler schmücken ihren schön gelegenen Kirchhof. Der Gottesdienst in dieser Kirche wird von den Predigern der Dom-Kirche wahrgenommen.

B) Das Rathhaus,

an dem Markte, zwischen und neben dem Marien-Kirchhofe, ein großes Gebäude mit zwei langen Flügeln, zu verschiedenen Zeiten gebaut und in architectonischer Hinsicht merkwürdig.

Innerhalb, und zwar unten, ist der s. g. Audienzsaal, in welchem die Sitzungen des Senates, des Obergerichtes, die monatlichen Audienzen und die Versammlungen des Vormundschafts-Departement gehalten werden. Merkwürdig ist die künstlich geschnitzte Thür (v. J. 1573) dieses inwendig reich verzierten, mit 10 Gemälden von Stephan Torelli (1754) geschmückten, 1834 restaurirten großen Saales, so wie die am Eingange des Rathhauses zu beiden Seiten aufgestellten, über $7\frac{1}{2}$ Schiffsfund schweren metallenen Banklehnen vom Jahre 1352 und die metallenen Thürplatten mit den Bildnissen der Kurfürsten.

Oben sind die Geschäftszimmer verschiedener öffentlichen Verwaltungen: des Stempels, der Stadt-Cassa, des Hypothekenbuches, so wie der Disconto-Casse, und an der Stelle des ehemaligen, seit 1817 umgebauten, Hansesaales die Zimmer der Kanzlei, der Wette, des Landgerichtes, und mehrere andere zu Versammlungen sonstiger Behörden und Commissionen. — Die sogenannte Kriegsstube, jetzt ein Versammlungszimmer, hat schöne Schnitzwerke in Holz.

Unten am engen Krambuden liegt die Börse, welche täglich um 1½ Uhr geöffnet, um 2½ Uhr gesperrt und um 3½ Uhr gänzlich geschlossen wird. Sie ist aus dem alten, ehemals von den Tuchhändlern benutzten Gewandhause 1672 zu diesem Zwecke eingerichtet. Auch werden bisweilen große Concerte hier aufgeführt.

Unter derselben und andern Theilen des Rathhauses ist der Rathswinkel, 1442 angelegt, mit weitläufigen Gewölben, gegenwärtig als Weinschenke verpachtet. Der unter den Goldschmieds-Buden befindliche Theil dieses Kellers ist zu einem Fleischkeller für die Schlachter eingerichtet.

Im südlichen Flügel am Markte sind die Goldschmieds-Buden und die Rathswaage. Der nördliche, die Kanzlei genannt, enthält unten: die Polizeistube, das Zimmer der Armenanstalt, das Local der Bierprobe und die Brandwache; oben: die Registratur, das Stadt- und Niedergericht und das Bureau der Consumtions-Accise.

C) Andere öffentliche Gebäude.

Die Schulgebäude zu St. Catharinen, und zum Dom, im Umgange dieser Kirchen.

Das Gebäude für die Sitzungen des Ober-Appellations-Gerichtes, früher das Versammlungshaus der Junker-Compagnie, in der Königstraße bei der Glockengießerstraße Nr. 648.

Die Versammlungshäuser der bürgerlichen Collegien als:

Der Schütting, in der Mengstraße Nr. 43., wo sich die Schonen-, Riga- und Stockholmfahrer-Compagnien versammeln, zugleich das Stadt-Posthaus und der Ort zum öffentlichen Verkaufe der Grundstücke u.

Die Kaufleute-Compagnie, in der Breitenstraße bei Jacobi Nr. 800.

Das Nowgorods-Comtoir, im Schüsselbuden Nr. 196.

Die Krämer-Compagnie, im Schüsselbuden Nr. 190.

Die Brauer-Zunft, in der Beckergrube Nr. 160.

Die Schiffer-Gesellschaft, in der Breitenstraße, oben der Engelsgrube Nr. 797.

Magazine: Auf der Lastadie die Dröge, zum Theeren und Aufbewahren der Schiffstaue, auch zur Lagerung von Korn u. dgl.; der Theerhof; das Pulver-Magazin, außerhalb am Walle; die Kalkräume bei der Danwärdtsbrücke, der Steinhof für das städtische Pflaster bei der Wipperbrücke; — in der Stadt: der Bauhof für Baumaterialien; das Woll-Magazin, in dem ehemaligen Zeughause.

Der Marstall, am Burgthore, mit einer Reitbahn, Detentions- und bürgerlichen Gefängnissen.

Mühlen. Die städtischen Wassermühlen liegen theils an der Wakenis beim Hürterthore, theils auf dem Mühlendam; vor dem Holstenthore neben der Roddenkoppel liegt die Struckmühle.

Das Opern- oder Schauspielhaus, in der obern Beckergrube Nr. 158, ein Privat-Eigenthum. Es besteht aus zwei Häusern: 1) dem Theater-Gebäude, worin jetzt in der Regel nur während der Wintermonate Vorstellungen stattfinden, auch um die Fastnachtszeit Maskeraden gegeben werden; 2) dem Wohnhause des Besitzers, welches zugleich Kaffeehaus und mit großen Sälen für Concerte, Bälle, Clubs, Hochzeiten und Gastmähler versehen ist.

Wasserkünste, welche die Stadt aus der Wakenis mit Trinkwasser versorgen. Sie liegen am Hürterthore; die äußere oder Brauer-Kunst ist 1456, die innere höhere, die Bürger- oder Kaufleute-Kunst, ist 1533 erbaut. Mittelft Druckwerke, welche durch Wasserräder getrieben werden, wird das Wasser in das oben in den Thürmen befindliche Bassin gebracht, von wo es mittelft Röhren in einen großen Theil der Stadt geleitet wird. Eigends angestellte Kunstmeister führen die Aufsicht. Andere Wasserleitungen von der Wakenis aus ohne Druckwerke, mit bloßen Röhren, liegen am Burgthore, so wie unterhalb des weiten Lohberges und der Glockengießerstraße.

D) Häuser für wohlthätige Zwecke.

Das St. Johannis-Jungfrauenstift liegt unterhalb der Johannisstraße, und ist zur Zeit der Refor-

mation aus einem anfangs mit Benediktiner-Mönchen, später mit Cistercienser-Nonnen besetzten Kloster des 12ten Jahrhunderts entstanden. Gegenwärtig werden durch dasselbe 36 Jungfrauen anständig versorgt, wovon 16 auf dem Hofe selbst in einzelnen Häusern, die übrigen, bis zur Einrückung, in der Stadt wohnen. Die jährlichen Einkünfte dieses Stiftes, welche theils aus den Zinsen belegter Capitalien, theils aus dem Ertrage des Landbesizes fließen, betragen jährlich 40,000 fl .

Das Hospital zum heil. Geist, von Bertram Mornewech im 13ten Jahrhundert gestiftet, liegt an der Ostseite des Kaufberges. In dem Haupttheile liegt am Eingange die Kirche; der übrige Raum umfaßt Zimmern, Kammern und zwei lange Reihen einzeln abgetheilte Schlafstellen für 150 alte Personen beiderlei Geschlechts, welche in dem Hospitale gut versorgt werden. Es hat bei ebenfalls bedeutendem Landbesize eine gleiche Einnahme.

Das St. Annen Armen- und Werkhaus, auch Kloster genannt, nach dem Zwecke, zu welchem es ursprünglich bei seiner Gründung (1502) bestimmt wurde, ist in der St. Annenstraße gelegen. Es wurde bisher benutzt: 1) als Werk- und Arbeitshaus zur Versorgung für arme und zum selbstständigen Erwerb unfähige Personen; 2) als Aufbewahrungsort für alte, gebrechliche Personen, welche nicht selbst für ihren Unterhalt sorgen können; 3) als Krankenhaus sowohl für die Pfleglinge des Hauses, als auch für solche Personen, welche in ihren Wohnungen nicht die erforderliche Pflege erhalten können, insbesondere für Handwerksburschen, Dienstboten zc., auch für Syphilitische und mit unheilbaren eckelhaften Schäden Behaftete; 4) als Kinderhaus für mehr als 170 arme Kinder, für deren Unterricht und Erziehung gesorgt wird; 5) als Straf- und Besserungshaus für leichtere Verbrecher, welche in dem ursprünglich nur für die Pfleglinge des Hauses bestimmten Zuchthause aufbewahrt werden. (Vergl. Gefängnisse.) — Die Zahl der

in diesem Gebäude aufgenommenen und ernährt werdenden Personen betief sich nahe an 600. — Zu diesem Hause gehörten bisher: a) die Kirche, mit einem eigenen Prediger; b) ein Begräbnißplatz vor dem Mühlenthor, woselbst auch Arme aus der Stadt unentgeltlich beerdigt werden; c) ein Lustgarten daselbst, zum Gebrauch der Vorsteher und zu einer jährlichen Lustbarkeit für die Bewohner, besonders zu einem Vogelschießen für die Kinder dieses Armenhauses; d) der s. g. Krankenhaus vor dem Mühlenthor, zur Aufnahme kleiner und schwächer Kinder der Anstalt; e) mehrere verpachtete Ländereien. Am 19. Septbr. 1843 brannte ein großer Theil der Klostergebäude und die Kirche ab. Ueber die dadurch vielleicht herbeigeführte neue Organisation der ganzen Anstalt war im October desselben Jahres noch nichts entschieden.

Das Waisenhaus, am Dom-Kirchhofe gelegen, ist 1806 erbaut und sehr zweckmäßig eingerichtet, mit geräumigen Zimmern und Spielplätzen, Wohnungen der Lehrer und des Waisenvaters und einem Garten. Nur eheliche vaterlose Kinder, an der Zahl ungefähr 150, werden hier aufgenommen.

Das Irren- oder Unsinnigen-Haus, vor dem Mühlenthor im Vogelsang gelegen, 1787 neu erbaut und zweckmäßig eingerichtet. Außer den Zimmern des Aufsehers enthält es 28 Kammern zur Wohnung der Pfleglinge und 2 Säle zum gemeinschaftlichen Aufenthalte derselben; außerdem eine Badeanstalt, einen eingefriedigten Hof für die unruhigen Kranken u. einen Gemüse- und zwei Blumengärten zur Beschäftigung der Irren. Für die öconomischen Angelegenheiten des Hauses sorgt ein dazu bestellter Aufseher, für das geistige und physische Wohl der Irren ein Katechet und ein Arzt.

Das St. Jürgen-Hospital mit einer Kirche, vor dem Mühlenthor. In demselben haben 16 alte Personen beiderlei Geschlechtes freie Wohnung und Geldeinkünfte; auch unterhält dasselbe eine gut eingerichtete Schule für die Kinder der Bewohner des Mühlenthor-Bezirks.

St. Marien-Magdalenen oder Burgkloster, ehemals von Dominikaner-Mönchen bewohnt, nach der Reformation zu einem Kranken- und Armenhause eingerichtet, gegenwärtig in seinen einzelnen Theilen an Dürftige für eine billige Miete überlassen.

Armen-Höfe, mit mehreren Häusern, in welchen eine bestimmte Anzahl von Wittwen oder Jungfrauen wohnen, die außer der freien Wohnung, nach den Vermächtnissen, auch einiger Einkünfte an Geld, Holz u. dgl. sich erfreuen, nämlich: 1) Brigittenhof, in der Wahnstraße, seit 1534; 2) Fuchtingshof, in der Glockengießstraße, seit 1639; 3) Glandorpenhof, in derselben Straße, seit 1612; 4) Hasenhof, in der Johannisstraße, seit 1727; 5) Kochshof, in der Krähenstraße, seit 1645; 6) Zöllnershof, in der Depenau, seit 1618.

Armengänge, oder engere Höfe mit Häuserreihen, für bejahrte dürftige Frauenzimmer, denen meistens auch elnige Unterstützung verabreicht wird, nämlich: 1) Bruskowen Gang, in der Wahnstraße, im 16ten Jahrhundert angelegt; 2) Carstens Gang, Regidienstraße, 1737; 3) von Dornen oder Ewinghusen, Schlumacherstraße, 1473; 4) Drogens oder Höveln, Hundstraße, 1475; 5) Glandorpen, Glockengießstraße, 1612; 6) von Höveln, auch Ewinghusen, in der Wahnstraße, 1483; 7) Krämer-Gang, ebendasselbst; 8) Krusen-Gang, Engelsgrube, seit 1545; 9) Schiffer-Gang, Engelsgrube.

Armenhäuser, zu gleichen Zwecken, nämlich: 1) Serken- und Agneten-Armenhaus, in der Johannisstraße (1827 vereinigt); 2) Glorins-, (statt eines 1671 gestifteten Ganges in der Regidienstraße), seit 1819 in der großen Gröpelgrube; 3) Ilhorns-, in der Glockengießstraße, 1449; 4) Köhlers-, in der Regidienstraße, 1561; 5) Moyelken oder Engelstedens-, auf dem langen Lohberg, 1437; 6) Segebergs-, in der Johannisstraße, aus dem 15ten Jahrhundert; 7) von Stittens-, in der Hartengrube, 1500; 8) Wasrendorps- oder von Wickede-, in der Hundstraße,

1358; 9) von Wickede-, in der Glockengießerstraße, 1470; 10) Zerrenthins-, in der Krähenstraße, 1451.

Zu den Armenhäusern gehören auch die sogenannten Convente, welche aus alten kleinen Klöstern (Beguinen) entstanden sind. Sie werden von Frauen bewohnt, welche in denselben unentgeltliche Wohnung finden. Ihrer sind zwei: Aegidien-Convent vor 1300 erbaut, bei der Aegidienkirche, und Erasmen- und Crusen-Convent, aus dem 13. Jahrhundert, in der kleinen Burgstraße.

Armen-Speisehäuser: 1) der Clemens-Caland, in der Hundstraße, aus welchem täglich an 25 Arme Speisungen gereicht werden; 2) Wohlfeile Speise-Anstalt (s. vermischte Notizen S. 31.: Armen-Anstalt).

Entbindungshaus, s. Armen-Anstalt.

Im Gebiete ist das Hartoghen Armenhaus zu Vorwerk, 1712, für arme Frauen aus der Stadt; das Siechenhaus zu Klein-Grönau mit einer Capelle, vor 1289 erbaut, für arme Männer und Frauen aus der Stadt; das Siechenhaus St. Georg bey Travemünde, gleichfalls vor 1289 gegründet, für Arme dortiger Gegend; das Armenhaus (Schlüterkathen) zu Kükens, ebenfalls für dortige Arme.

Der Wall

umgibt die Stadt von Norden bis Süden an der Westseite, oder vom Burgthore bis zum Mühlenthore. Auf 12 Bastionen und deren Verbindungen stehen schöne, wohlunterhaltene Alleen. Mehrere Plätze sind mit Anpflanzungen und Ruhebänken versehen, und gewähren zum Theil eine schöne Aussicht, z. B. die nördlichste Bastion (Belle Vue); auch sind seit 1805, nach Abtragung der Brustwehren, oben auf dem Walle sowohl als unten am Stadtgraben und in der sogenannten Teufelsgruft am Holstenthore freundliche Spaziergänge angelegt.

Das Gebiet

umfaßt auf einer Fläche von $5\frac{1}{2}$ Quadratmeilen außer der Stadt Lübeck und dem Städtchen Travemünde,

(s. die vermischten Notizen), noch 21 Höfe, 11 Gehöfse, 52 Dörfer (worunter 4 Kirchdörfer: Schlutup, Genin, Nusse und Behlendorf), und mehrere einzeln gelegene Mühlen und Häuser*). Es bildet theils ein geschlossenes Ganze zwischen der Ostsee, Holstein, dem Fürstenthume Lübeck, Lauenburg und Mecklenburg, theils liegt es zerstreut im Lauenburgischen und in Holstein. Die Landwehr (Landgraben) begränzt das frühere Reichbild der Stadt; über dieselbe führen 9 Pässe auswärts, nämlich: 3 nach Mecklenburg, zu Schlutup, Schwarzmühlen und Brandenbaum; 2 ins Lauenburgische, bei dem Grönauer und Crummesserbaum; 3 nach Holstein, bei Krempelsdorf, Steinraderbaum und Hohenstiege, und 1 ins Eutinische, bei Tremß. Das Gebiet wird eingetheilt in das Gebiet innerhalb der Landwehr (dem eigentlichen Reichbilde der Stadt) und in das Gebiet außerhalb der Landwehr. Ersteres, auch theilweise Travemünde, ist dem städtischen Junstzwange unterworfen. — Für die Bewaffnung zerfällt das Land

*) Eingepfarrt sind die lübeckischen Ortschaften folgendermaassen: Zu Travemünde: Brothen, Gneversdorf, Ivendorf, Rönnau und Teutendorf; zu Schlutup: Herrnsfähre, Israelsdorf, Alt-Lauerhof, Lauerhof am Fuchsberge, Schwarzmühlen und Wesloh; zu Genin: Ober- und Nieder-Büßau, Moisting, Moorgarten, Niendorf, Nienhüßen und Vorrade; zu Nusse: Poggensee und Rißerau; zu Behlendorf: Hollenbeck. Die übrigen Ortschaften sind bei auswärtigen Kirchen eingepfarrt und zwar: Dühelsdorf und Sirkrade zu Berkentin; — Gr. und Kl. Schretstacken und Tramm zu Breitenfelde; — Baumsberg, Weidenhof, Brömbesmühle, Grönsforde, Crummesselüb. Antheil, Crummesserbaum, Niemark und Wulfsdorf zu Crummesse; — Curau lüb. Antheil, Dissau, Alte Hütte, Krumbek und Malkendorf zu Curau; — Albsfelde, Siessensdorf und Harmßdorf zu St. Georg vor Ragsburg; — Blankensee, Rothenhorst, Rädlerhorst, Falkenhufen, Kl. Grönau, Rothenhufen und Schattin zu Gr. Grönau; — Hohenstiege, Pabelügge und Roggenhorst zu Hamberge; — Brandenbaum zu Herrenburg; — Dänischburg, Dummerßdorf, Herrenwiek, Rücknig, Pöppendorf, Siems und Waldhufen zu Kätekau; — Krempelsdorf, Schönböken, Steinrader Hof und Baum, Tremß, Borwerk und Rothenhausen zu Kensefeld; — Utecht zu Schlagsdorf; — Reek zu Kl. Wesenberg.

in fünf Bezirke oder Distrikte, nämlich: den Niskerauer-, den Mühlenhor-, den Holstenthor-, den Burgthor- und den Travemünder-Bezirk. — Nach der Zählung von 1815 belief sich die Zahl der Einwohner des ganzen lübeckischen Staates mit Ausschluß des Amtes Bergedorf auf 35,932, von denen 23,667 die Stadt und 12,265 das Land bewohnten; im Jahre 1828 aber hatte sich die Zahl der Landbewohner auf 14,358 und im Jahre 1840 bis auf 16,187 vermehrt, so daß die ganze Bevölkerung des lübeckischen Staates, da die Stadt gegen 25,000 Bewohner zählt, gegenwärtig ungefähr 41,000 Seelen beträgt. — Das Amt Bergedorf, welches aus der Stadt Bergedorf, den Vierlanden (von den vier Landschaften Eurslack, Altengamme, Neuengamme und Kirchwärder also benannt) und dem Dorfe Geesthacht besteht, ist ein fruchtbarer Landstrich, am Ufer der Elbe und Bille gelegen, und gehört Lübeck und Hamburg gemeinschaftlich. Es enthält auf $1\frac{1}{2}$ Quadratmeilen ungefähr 10,200 Bewohner.

Ausführliche Nachrichten über Lübeck enthalten:

J. v. Melle gründliche Nachricht von Lübeck. 3. Aufl. (von J. H. Schnobel). Lübeck 1787.

Ansichten der freien Hansestadt Lübeck und ihrer Umgebungen, v. H. C. Zieg. Mit 16 Kupf. Frankfurt a. M. 1822.

Topographie und Statistik von Lübeck und dem mit Hamburg gemeinschaftlichen Amte Bergedorf. Herausgegeben v. H. L. u. G. G. Behrens. 2 Thele. Lübeck 1829 u. 39.

* * *

Topographische Karte des Gebiets der freien Hansestadt Lübeck, v. H. L. u. G. Behrens. Berichtigt im J. 1843.

Topographisch-statistische Tabelle über die freie Hansestadt Lübeck, zunächst als Repertorium zu der 1843 berichtigten topographischen Karte dienend, herausgegeben vom Hauptmann G. Behrens zu Lübeck 1843.

II. Vermischte Notizen.

(Die Wohnungen der hier benannten Personen suche man im zweiten Abschnitte unter den alphabetisch geordneten Namens-Adressen.)

Accise, s. Consumtions-Accise.

Adresshaus. In der Borchers'schen Buchdruckerei, Königstraße Nr. 655, werden die Aufsätze für das Intelligenzblatt „die Lübeckischen Anzeigen“ angenommen und desfallsige Anfragen beantwortet.

Advocaten. (Die mit einem N. bezeichneten sind zugleich Notarien.)

Die Herren: Dr. A. W. B. Avé-Lallemant, N.; Dr. H. T. Behn, N.; Dr. J. C. Böse, N.; Dr. H. Bruns; Dr. T. Curtius, N.; Dr. C. A. v. Duhn, N.; Dr. P. L. Elder; Dr. L. H. Faber, N.; Dr. Th. Gaedertz, N.; Dr. H. M. P. Goldenbaum, N.; C. G. Görtz, N.; Dr. H. W. Hach; Dr. T. Havemann, N.; Dr. Heinr. v. d. Hude; Dr. Herm. v. d. Hude, N.; Dr. J. Kollmann, N.; Dr. C. D. Klügmann, N.; Dr. H. F. Krauel, N.; Dr. P. C. N. Lembke; Dr. C. C. Lüdert, N.; Dr. G. H. Meyersieck; L. Mollwo; Dr. C. T. Overbeck, N.; Dr. H. G. Plitt, N.; Dr. A. Schlüter, N.; Dr. C. C. F. Steche; Dr. F. L. Witt, N.

Älteste der Ämter und Bruderschaften:

Altbinder: C. F. Rosenberg, J. C. F. Hahn.

Altshuhmacher: M. C. Kunde, H. P. Grützmacher.

Bandrißer: J. Hansen, J. H. C. Fischer.

Barbier: J. A. Lieboldt.

Bäcker (Gast): J. C. Kuhse, M. F. Krull, J. N. H. Berg, A. D. Rohde.

Bäcker (Frei): J. C. F. Dührkoop, P. M. H. Classe.

Beckenschläger: H. C. Hertzog, G. J. Knust.

Böttcher: P. G. Jost, F. H. Ladewig, J. H. Schultz, H. J. Kruse.

Branntweinbrenner: J. C. Freese, H. Lenschau, D. H. Böttger, H. F. Becker.

Brettsäger: H. H. Fick, J. H. Schröder, J. Schädling, J. H. H. Berdey.

Buchbinder: H. N. Möller, J. C. L. Wecker.

Bunzfutterer: C. F. Müller, J. G. Lomer.

Bürstenbinder: C. H. Schmidt, J. H. Gäde.

- Drechsler: J. G. Wenditz, J. C. W. Knaack, K. S. Wilms.
 Färber: S. F. Heller, S. F. P. Wöhlecke.
 Feinsilfmacher: J. C. Dimpker.
 Fischer (Stadt): G. Gielau (zu Godmund), J. P. L. Vofs
 (zum Fischerbuden).
 Fischer (Schlutup): G. H. Westphal, H. Willwater,
 (beide zu Schlutup).
 Freischlächter: J. C. G. Duncker.
 Garbereiter: J. H. Bödger, H. Augustien.
 Gelbgießer: J. H. Schröder, F. E. Brettschneider.
 Glaser: J. D. Frick, J. J. Achelius.
 Goldschmiede: H. Seemann, W. L. Holst, F. A. Heyne.
 Größmacher: H. P. Plagmann, C. J. C. Borgwaldt.
 Gürtler: J. C. Winkelmann.
 Handschuhmacher: H. A. Timm, P. U. D. Schläger.
 Hauszimmerleute: H. J. Wulff, J. C. F. Schumann, C. G.
 Lehmann.
 Holzkäufer (Stecknig): J. C. Schöpfel, G. W. Lorentzen.
 (Wafnig): J. C. Westphal.
 Putzmacher: G. C. B. Schultz, J. P. F. Schreiter.
 Rammacher: A. C. Rordorf.
 Rerzenggießer: J. H. Vogt, J. H. Piehl, H. C. Hermberg,
 C. F. H. Schlest.
 Klempner: J. H. Meyer, J. H. Witter.
 Knochenhauer: J. G. Willrath, J. Kross, C. S. D. F.
 Koopmann.
 Knopfmacher: J. N. W. Pierstorff, J. A. Kruse, J. J. Bürow.
 Korbmacher: J. F. C. Lederhausen, M. B. Tietgens.
 Kupferschmiede: C. W. Plett.
 Ledertauer: C. Sommer.
 Lohgerber: M. L. Gläser, J. C. G. Burckhardt, A. C. N.
 Voigt.
 Maler: C. H. Achenbach, J. C. W. Wendler.
 Maurer u. Steinhauer: J. C. Rosenberg, L. A. D. Rittner,
 J. F. Warncke, C. A. Schönemann.
 Musiker erster Klasse: M. Rüesch, M. W. D. Pape.
 zweiter Klasse: J. C. H. Amelung, C. M. Schröder.
 Räder: C. A. Schmidt.
 Packer oder Zuschläger: B. L. Kröplin, C. C. Schmidt, J.
 C. D. Tretau.
 Pantoffelmacher: M. G. Fricke, M. H. Staack.
 Pelzer oder Kürschner: J. D. Beckmann.
 Pferdekäufer
 von der Mählethorseite: H. H. Kasch, C. F. Grofs.
 von der Burgthorseite: J. H. Niese, H. P. C. Pagelsen.
 Pofamentirer: C. G. L. Mattern.
 Rabemacher: F. C. L. Perll, C. J. Gablenz.
 Reifer: N. P. Gercken, J. S. M. Mebius, G. M. Schramm.
 Rothgießer: F. W. Hirt.
 Rothlöcher: C. M. Eschenburg, D. H. Rohde.
 Sattler: F. J. C. Löloff, H. F. Reimers, J. G. Bätge.

- Schiffszimmerleute: J. H. Meyer, H. J. A. Meyer, H. C. M. Heyer.
 Schmiede: M. H. Dreckmann, J. A. F. Viehweger, J. P. C. Lüders, J. G. H. F. Albers.
 Schneider: J. F. Kolbau, J. H. Stooß, S. Hahn, J. C. Grabener.
 Schuhmacher: A. C. Börger, J. J. Evers, J. H. M. Beythien, G. F. Borgwardt.
 Stadtschlachter: H. G. Möller.
 Stecknißfahrer: M. N. Bruhns, H. H. Sommer, J. G. Stallbaum, M. N. Stallbaum.
 Steinbrücker: J. J. Effland, J. Boy, P. J. C. Behrens, H. J. J. Ralm.
 Stuhlmacher: J. C. A. Fick, C. H. F. Schmüse.
 Tischler: C. A. Timm, J. A. Freitag, F. E. Hauschild, J. H. Piehl.
 Töpfer: G. W. Haense, G. G. Russo.
 Travenfahrer: M. N. Petersen, J. W. Haase.
 Tuchbereiter: J. F. L. Zernitz.
 Tuchmacher: J. C. H. Schumann.
 Wollhöcker (Salzhöcker): J. H. Priess.
 Weber: G. L. Wulff, H. H. Petersen.
 Zinggießer: L. H. E. Bubert.

Aerzte: Die Herren Doctoren J. A. Ackermann, Königstraße, Fleischhauerstraßen-Ecke; G. H. Behn, Königstraße bei St. Jacobi Nr. 643; W. v. Bippen, Breitenstraße bei St. Jacobi Nr. 771; T. H. T. Buck, Johannisstraße Nr. 19; G. B. Eschenburg, Königstraße bei der Bahnstraße Nr. 895; F. W. Goecke, Mühlenstraße Nr. 827; H. Gütschow, Königstraße bei St. Jacobi Nr. 646; J. A. H. Heylandt, Physikus, Breitenstraße bei St. Jacobi Nr. 800; J. H. Jürgens, Dankwärtsgrube Nr. 625; M. L. Leithoff, Aegidienstraße Nr. 694; C. J. G. Matz, obere Johannisstraße Nr. 6. Joh. Q.; J. C. Molter, Fischstraße Nr. 99; W. H. Newman-Sherwood, Hebammenlehrer, Fleischhauerstraße Nr. 129; C. Pabst, Klingberg Nr. 927; C. G. Priess, Mühlenstraße Nr. 932; A. Rose, Beckergube Nr. 205; H. Weltner, Pferdemarkt Nr. 958; P. H. Wilcken, Aegidienstraße Nr. 660.

Agenten, s. Consuls fremder Mächte.

Amtshäuser und Herbergen:

Barbieregesellen haben ihre Herberge im sächsischen Wappen, in der Johannisstraße Nr. 29; ebendasselbst auch Buchbinder,

Beckenschläger, Gürtler, Glaser, Kürschner, Knopfmacher, Lohgerber und Posamentirer. — Bäcker: auf ihrem Amtshause im Fünshausen Nr. 18.; hier haben außerdem ihre Herberge: die Altbinder, Altshuhmacher, Brettsäger, Buntfütterer, Korbuanbereiter, Lichtgießer, Zinngießer, Schiffszimmerleute und Töpfer. — Böttcher: auf ihrem Amtshause, oben in der Marlesgrube Nr. 546. — Färber, Selbgießer, Gutmacher, Weißgerber versammeln sich im Thüringer Walde, Mühlenstraße Nr. 917. — Drechsler: auf ihrem Amtshause, am Klingberg Nr. 965; auch kommen hier zusammen: Glockengießer, Klempner, Garbereiter u. Pferdekäufer. — Goldschmiede- und Malergesellen: in der mittleren Fleischhauerstraße Nr. 140. — Handschuhmacher: am Markt im Schlüssel Nr. 259. — Kleinschmiede oder Schloffer, auch Büchsenmacher und Räder: in der großen Schmiedestraße Nr. 985. — Knochenhauer: auf ihrem Amtshause in der mittlern Fleischhauerstraße Nr. 75. — Kupferschmiede: in der Hundstraße Nr. 127. — Ledertauer-Herberge: im Legaten, an der Mauer bei der Krähenstraße Nr. 549. — Die Losbäcker-Herberge ist im Lünshagen Nr. 165; auch versammeln sich hier Tuchmacher. — Maurer- und Steinhauer-Amtshaus: Hundstraße Nr. 104. — Pantoffelmacher versammeln sich: in der Mühlenstraße Joh. Q. Nr. 779. — Sattler, Rademacher, Gutmacher, Handschuhmacher und Filzmacher: in der Stabenstraße Nr. 567. — Schiffszimmermeister: in der untern Fischegrube Nr. 304 — Schneider: große Schmiedestraße Nr. 988: auch Reißschläger und Korbmacher. — Schuhmacher-Amtshaus: Mühlenstraße 833; daselbst versammeln sich auch Selbgießer, Korbmacher und Reißschlägermeister. — Schuhmachergesellen-Herberge: Wahnstraße Nr. 483; auch haben hier ihre Versammlungen die Steinbrücker. — Stecknifsfabrik-Amtshaus: Hartengrube Nr. 756. — Stuhlmacher und Schornsteinfeger: in der untern Beckergrube im goldnen Stuhl Nr. 236. — Tischler-Amtshaus: Breitenstraße bei St. Jacobi Nr. 773; ebendasselbst ist auch die Herberge der Tischlergesellen. — Weißgerber versammeln sich in der Schlummacherstraße Nr. 212, auch Schmiede- und Selbgießergesellen. — Zimmerleute: auf ihrem Amtshause in der Breitenstraße bei St. Jacobi Nr. 775; ebendasselbst versammeln sich auch Fischer, Müller, Weber und Goldbrathzieher.

St. Annen-Kloster, s. top. Not. S. 20. 21.

Anzeigen, Lübeckische, ein Intelligenzblatt, welches in der Borchers'schen Buchdruckerei Mittwochs und Sonnabends erscheint.

Apotheken. 1) Die Stadt-Apotheke, Hr. E. A. Lütlich, Pächter, Breitenstraße Nr. 797; 2) die Apotheke des Hrn. Dr. E. Geffken, Mühlenstraße Nr.

928; 3) die des Herrn F. F. Kindt, Alfstraße Nr. 43; 4) die des Herrn A. C. Sager, Johannisstraße Nr. 5; 5) die des Herrn F. F. Suwe, Klingberg Nr. 1004.

Arbeiter, öffentlich bestellte, und Orte, wo sie anzutreffen sind:

Flachsbinder: in der Pfaffenstraße bei St. Catharinen 674.

Holzsezer: in der Marlesgrube im weißen Schwan.

Hopfenpacker: am Kaufberge in den drei Kronen.

Karrenführer: an der Trave zwischen der Alfstraße und Beckergrube.

Kornmesser: an der Trave bei der Beckergrube.

Eigenbrüder bei sämtlichen Posten sind anzutreffen in den Posthäusern.

Packer oder Zuschläger: am Markte in ihrer Bude hinter dem Freischranken.

Pfänder: am Markt, im Schlüssel Nr. 259.

Theerbinder: auf dem Theerhofe am Walle.

Träger, welche den Transport der Kaufmannsgüter ic. besorgen:

Berger Träger: an der Trave bei der Fischergrube.

Dielenträger: bei der Brackbude auf der Laftadie.

Gemeinträger: von der Holstenbrücke bis an die Fischergrube und auf verschiedenen Plätzen der Stadt.

Petersburger, oder Mengstraßen-Klösterträger: an der Trave bei der Mengstraße in ihrer Bude.

Klöster-Marktträger oder Wollträger: am Markt bei der Waage.

Kohlenträger: im Schlüsselbuden oben der Fischstraße Nr. 220.

Kopenhagener Träger oder Heringspacker: bei dem blauen Thurm in ihrer Bude.

Kornträger: an der Trave bei der Beckergrube.

Marktgemeinträger: am Markt bei der Waage.

Rigaer Träger: an der Trave unter der Mengstraße bei ihrem Prähm.

Rostocker Träger: unten bei der Braunstraße in ihrer Bude.

Stockholmer- oder Stangenträger: an der Trave bei der Fischstraße in ihrer Bude.

Wismarsche Träger: an der Trave bei der Alfstraße in ihrer Bude.

Wagenlader, sind anzutreffen in der Mühlenstraße.

Weinschrödter, sind anzutreffen am Markte beim Rathswinkel.

Archiv, öffentliches. Es besteht aus zwei Abtheilungen. Die eine befindet sich in einem oberen Gewölbe der Marienkirche, die Treppe genannt, und enthält fast alle älteren Urkunden, auch neuere Staatsverträge und wichtige Documente überhaupt. Die andere Abtheilung befindet sich in der Registratur im s. g. Kanzleigebäude und dient vorzugsweise zur Aufnahme der erledigten Acten und Bücher, so wie der Privat-Urkunden. Archivar ist Herr Dr. C. B. Winckler.

Armenanstalt. Mögliche Verhütung der Armuth, Unterstützung der Dürftigen, Pflege und Heilung der Kranken, nöthiger Unterricht der unvermögenden Jugend, ist ihr wohlthätiger Zweck, der sich über die Stadt und den zu den Stadtkirchen und St. Lorenz eingepfarrten Thorbezirken erstreckt. — Die Unterstützung besteht in dargereichten Speisen, Brod, Brenn-Materialien und baarem Gelde. Auch bietet die Anstalt Gelegenheit zum Erwerbe dar, durch eine Spinn-Anstalt, deren Vorrath gewöhnlich durch eine Lotterie abgeseht wird. Ferner läßt sie in zwei Armenschulen (vergl. Schulen) dürftigen Kindern Unterricht erteilen, auch gewährt sie erkrankten Armen unentgeltlich ärztliche Hülfe und Medicamente. Mit der Armenanstalt steht in engen Verbands, wiewohl unter Leitung eigener Vorsteher, eine Speiseanstalt (Wahmstraße Nr. 443), welche an bestimmten Tagen der Woche theils gegen von der Armenanstalt ausgegebene Zeichen, theils gegen billige Bezahlung, nahrhafte Speisen verabreicht; ferner eine Commission zur Verpflegung unehelicher Kinder und für Entbindung hilfloser Schwangeren; letztere geschieht in einem eigenen Entbindungshause (Langenlohberg Nr. 310). Die Leitung der Armenanstalt haben zwei Senatoren und vier Bürger; außerdem wirken für die Zwecke derselben in den einzelnen Bezirken 16 Unterstützungspfleger und 7 Krankenpfleger; letztere bilden mit 4 Ärzten und 2 Wundärzten die Kranken-Commission. Das Geschäftszimmer der Armenanstalt (Breitenstraße überm alten

Schranken) ist Dienstags von 11 — 12 Uhr geöffnet. Ueber die nähere Einrichtung dieser musterhaften Anstalt s. die im Jahre 1840 erschienene Schrift: „Unsere Armenpflege, Verbrauch und Mittel dazu, nebst der Rechnungsablage des Jahres 1839.“

Armenhäuser, Gänge x., s. top. Not. S. 22.

Assicuranz. 1) Compagnien für Seegefahr:

Die zweite Assicuranz-Compagnie von 1824; Bevollmächtigter: Hr. H. C. Gaedeke.

Die neue Assicuranz-Compagnie von 1825; Bevollmächtigter: Hr. J. H. Brockmann.

Die dritte Assicuranz-Compagnie von 1826; Bevollmächtigter: Hr. J. Fehling.

Die fünfte Assicuranz-Compagnie von 1843; Bevollmächtigter: Hr. Dr. H. Schröder.

Der Versicherungs-Verein von 1836; Bevollmächtigter: Hr. Fr. Boldemann.

Der See-Assicuranz-Verein von 1838; Bevollmächtigter: Hr. H. T. Diecks.

Der beedigte Dispatcheur ist Hr. C. M. J. Rosenber.

* * *

Für die Berliner Land- und Wassertransport-Versicherungsgesellschaft ist Agent Hr. C. Krahnstöver.

2) Assicuranz für Feuergefahr:

Für liegende Gründe: Die Brand-Versicherungscasse der Stadt. Buchhalter derselben ist Hr. P. M. Grohs, Fleischhauerstraße Nr. 102.

Die Lübeckische Versicherungsgesellschaft gegen Feuergefahr für bewegliche Güter in der Stadt, seit 1827. Der Bevollmächtigte ist Hr. Fr. Boldemann.

Der Feuer-Versicherungs-Verein der Lübecker Landbewohner, für bewegliche und unbewegliche Güter, 1827 errichtet. Das Comtoir ist in der Königsstraße beim alten Schranken Nr. 878.

Der Versicherungs-Verein gegen Feuergefahr für die Thorbezirke Lübeck's, seit 1827. Das Comtoir ist vor dem Mühlenthore bei Hr. C. Buck.

* * *

- Der Agent der Phoenix-Compagnie in London für Feuerversicherungen ist Hr. C. v. Schlözer.
- Der Haupt-Agent der vaterländischen Feuer-Versicherungsgesellschaft in Elberfeld ist Hr. Heinr. Brockmann.
- Der Agent der Feuer-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha ist Hr. G. H. Krellenberg.
- Der Agent für die neue fünfte Hamburger Assuranz-Compagnie ist Hr. J. H. Brockmann.
- Die Agenten für die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft sind die Hrn. W. Ganslandt & Götze und J. N. Stolterfoht G. S.
- Der Agent für die Feuer-Versicherungsgesellschaft l'Urbaine zu Paris ist Hr. H. Bölsche.
- Der Agent für die kais. königl. privilegirte Feuer-Assuranz-Gesellschaft zu Triest ist Hr. G. A. F. Krübbe.
- Der Agent für die Kölnische Feuer-Versicherungsgesellschaft Colonia ist Hr. W. J. Köster.
- Der Agent für die Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft ist Hr. G. Walte.
- Der Agent für die Feuer-Assuranz-Compagnie v. 1843 in Hamburg ist Hr. G. L. Forrer.
- 3) Lebensversicherungen, Continen u.
- Der General-Agent der Deutschen Lebensversicherungsgesellschaft zu Lübeck ist Herr J. Vermehren.
- Der Agent für Deutschlands Lebensversicherungs-Bank in Gotha ist Hr. G. H. Krellenberg.
- Der Agent der London-Union-Societät für Lebensversicherung ist Hr. Heinr. Brockmann.
- Der Agent für die Hamburger Tontine und den Leibrenten-Verein ist Hr. J. M. Eckhoff.
- Der Agent für die Versorgungs-Tontine zu Rostock ist Hr. D. G. Witte.
- Der Agent der Preussischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Berlin ist Hr. Heinr. Brockmann.
- Der Agent der Lebensversicherungsgesellschaft Harmonia in Hamburg ist Hr. W. J. Köster.
- Der Agent der allgemeinen Wittwen-Pensions- und Unterstützungskasse in Berlin ist Hr. W. J. Köster.

Auctionarien, für Bücher: Hr. J. W. Jenssen und Hr. W. J. C. L. Wecker. Für Mobilien: Hr. C. J. F. Dittmar.

Bäder. An mehreren Stellen der Wakenitz vor dem Burgthore, im Krähenteich am Mühlenthore und in der Trave bei der Dankwärtsbrücke sind eingetrichterte BADEPLÄTZE angelegt. Privat-Anstalten zu Flußbädern sind am Hürterthore neben der Wache bei Wwe Röhl, neben der Schwimm-Anstalt des Hrn. J. C. G. Kreidenmann vor demselben Thore, und vor dem Burgthore beim Zapfenkrug bei Hrn. J. F. H. Schröder. Künstliche und warme Bäder sind bei Hrn. J. F. C. Nehrig, Königstraße, Ecke der Fleischhauerstraße; ingleichen bei Hrn. F. M. Poggenberg, untere Fleischhauerstraße Nr. 231.
Ueber die Badeanstalt zu Travemünde s. d. Art.

Besuchs-Verein, ein Verein von Frauen und Jungfrauen zur Erforschung und möglichsten Abhülfe der Armuth. Seine Wirksamkeit ist zur Zeit noch auf ein Quartier der Stadt beschränkt.

Bibelgesellschaft, zur unentgeltlichen oder wohlfeilen Vertheilung der Bibel, 1814 errichtet und obrigkeitlich anerkannt. Unter einem Präsidenten und Vice-Präsidenten besorgen die verwaltenden Vorsteher die Geschäfte derselben.

Bibliotheken. Die Stadtbibliothek, zum öffentlichen Gebrauche, in dem Gebäude der St. Catharinen-Kirche aufgestellt, zählt gegen 40,000 Bände. Seit ihrer Begründung, 1620, ist sie durch Ankauf, Schenkungen und Einverleibung der Kirchen-Bibliotheken allmählig vergrößert worden, vorzüglich aber durch die Bibliothek des Senior und Pastor Scharbau, 1759, und die des Dompropst Dreyer, 1817, so wie in neuerer Zeit durch regelmäßige Ablieferung der Bücher des theologischen Lese-Vereins, und durch Einverleibung der Bibliothek des historischen Lese-Vereins. Zu ihren Merkwürdigkeiten gehören die vielen alten Drucke (gegen 1000), mehrere Gemälde, besonders von Gottfr. und Zach. Kniller, zwei Original-Cartons von Fr. Overbeck;

ferner Müllers ausgezeichnete Sammlung Lübeckischer Münzen und Medaillen nebst Nachträgen, eine Mumie, Lipperts Daktyliothek, einige Handschriften und germanische Alterthümer, endlich verschiedene Prachtausgaben und Werke mit Kupferstichen und Lithographien. — Die Bibliothek ist an allen Werktagen, mit Ausnahme der Schulfriertage, von 12 bis 1 Uhr geöffnet, und es werden die Bücher nach der erneuten Bibliotheksordnung vom 5. April 1837 ausgeliehen. Bibliothekar ist Herr Professor Dr. Ackermann.

Die Bibliothek der gemeinnützigen Gesellschaft befindet sich in dem Versammlungshause derselben, Breitenstraße Jac. Q. Nr. 786, und steht jedem Mitgliede zur Benutzung offen.

Die Bibliothek des juristischen Lese-Vereins befindet sich im Gebäude des Ober-Appellations-Gerichts.

Die Bibliothek des ärztlichen Vereins ist in der oberen Glockengießerstraße Nr. 250.

Die Bibliothek des historischen Lese-Vereins ist in einem abgesonderten Lokale der Stadtbibliothek aufgestellt.

Die Bibliothek des Schullehrer-Seminars befindet sich im Hause Nr. 146. der obern Beckergrube.

Blätter, neue Lübeckische, zunächst für freimüthige Besprechung einheimischer Angelegenheiten bestimmt, erscheinen seit d. J. 1835, sonntäglich, im Verlage der v. Rohdenschen Buchhandlung.

Börse, s. top. Notizen S. 18.

Böter. Theilen sich in: 1) Travenfahrer, welche die Trave von Oldesloe bis in den Dassauer See und die Stöpnitz und bis Travemünde befahren; 2) Stecknitzfahrer, welche zwischen Lauenburg und Lübeck, und 3) Wakenitz-Holzschiffer, welche die Wakenitz und den Rakeburger See befahren. An der Fahrt auf der Trave, von Oldesloe bis Travemünde und nach Oldesloe zurück, nehmen auch die Oldesloer Böter, an der Fahrt auf der Wakenitz und auf dem Rakeburger See auch die Rakeburger

Böter Theil. — Die Rasteburger Böter kehren ein in der untern Hürstraße Nr. 375 u. 258; die Stecknissfahrer in der Hartengrube Nr. 758; die Oldesloer Böter an der Trave bei der Holstenbrücke Nr. 371.

Brandasscuranz, s. Asscuranzen.

Brandwache, am Kanzleigebäude. Sie wird regelmäßig für die Dauer der Nacht von einem Unterofficier und 6 Mann der Feuerleute bezogen, die sich, so wie ein Fuhrmann mit zwei angeschirrten Pferden, zu den nöthigen Meldungen und der ersten Hülfsleistung bereit halten.

Buchdruckereien sind drei; die von den Gebrüdern Borchers, Königstraße Nr. 655; die von H. G. Rahtgens, Schlüsselbuden Nr. 197. und die von G. C. Schmidt Söhnen, obere Mengstraße MM.Q. Nr. 11. Letztere ist die Rathsbuchdruckerei, wo die obrigkeitlichen Verordnungen, der Staats-; und andere Sorten Lübeckischer Kalender, das Adressbuch u. dergl. erscheinen. Die Borcherssche Buchdruckerei hat den Verlag der Lübeckischen Anzeigen.

Buchhandlungen: Fr. Aschenfeldt, Fleischhauerstraße Nr. 117, und die v. Rohdensche Buchhandlung, Breitenstraße Nr. 785. Außerdem findet man alte und neue Bücher bei J. H. W. Carstens, Hürstraße Nr. 323, und fremde Tagesblätter und kleine Broschüren bei K. S. Spilhaus, Krambuden, Ecke des Marienkirchhofes.

Bürgerverein, 1837 begründet, zur geselligen Unterhaltung, zum Lesen von Journalen zc. Das Local befindet sich bei Hrn. J. C. D. Friehold, Königstraße bei der Wahnstraße Nr. 903. Von den Mitgliedern können auch Fremde eingeführt werden.

Caffeehäuser und deren Besitzer: P. D. Ebbe's Töchter, Beckergrube Nr. 158; J. C. Eggers, Königstraße Nr. 862; J. C. D. Friehold (Restaurateur), Königstraße Nr. 903; J. F. H. Hörner, auf der Schafferei; J. M. Nipp, am Wall bei der Dankwärtsbrücke; J. H. Schilling Wwe., obere Wahnstraße Nr. 476; F. H. A. Scheele, Caffeehalle in der Königstraße Nr. 868.

Kanzlei, s. top. Notizen S. 17.

Cassen:

- a) die Stadt-Casse, für alle öffentlichen Staatsgelder, ist auf dem Rathhause, und von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Die Direction führt das Finanz-Departement.
- b) die Spar- und Anleihe-Casse, zur Belegung kleinerer Geldpöste. Sie ist 1817 errichtet, obrigkeitlich bestätigt, auch zur Annahme von Kindergeldern u. s. w. berechtigt, und wird vielfältig benutzt. Die Summe der bei ihr depositirten Gelder beträgt gegenwärtig über 1 Mill. Mark. Das Geschäftszimmer, welches jeden Donnerstag von 11 — 12 Uhr geöffnet ist, befindet sich in der Breitenstraße, Ecke der Fischergr. 805.
- c) Die Privat-Disconto- und Darlehn-Casse, zur Niederlegung von Wechseln und Waaren, ist seit 1821 in Wirksamkeit. Das Geschäftszimmer befindet sich auf dem Rathhause, und ist täglich von 12 — 2 Uhr geöffnet. Zahltage sind Montags, Mittwochs und Sonnabends.

Catechisationen, öffentliche, werden zu St. Marien, St. Jacobi und St. Petri Donnerstags, zu St. Regidien Mittwochs und im Dom Dienstags gehalten, und zwar zu St. Marien von 8 bis 9 Uhr, in den übrigen Hauptkirchen von Ostern bis Michaelis von 7 bis 8 Uhr, von Michaelis bis Ostern aber von 8 bis 9 Uhr.

Chirurgen: Herr G. G. Geertsen, Schlumacherstr. 212; J. H. Koch, Beckergrube 123; J. A. Lieboldt, Regidienstraße 674; G. J. N. Meyer, Fleischhauerstraße 86; J. N. D. Stegemann, St. Annenstraße 793; J. M. Suhr, Breitenstraße 957; C. C. L. Ziegler, Königstraße 897.

Clubs, s. Bürgerverein, Concordia, Harmonie, Verein zur Erholung und Union.

Collecten, spanische, ehemals für die Förderung des Handels nach Spanien collectirte Gelder, deren Verwalter gegenwärtig zunächst die Aufsicht über das Börsengebäude führen.

Concordia, Vereinigung junger Leute, besonders für gesellige Zwecke. Das Local derselben ist Fünfhäusen 25.

Consuls und Agenten fremder Mächte:

Königl. Baierscher Consul: Hr. C. H. Müller,
Beckergrube 161.

Königl. Belgischer Consul: Hr. J. Witte, Kling-
berg 927.

Brasilianischer Vice-Consul: Hr. J. C. Klüggmann,
Breitenstraße 810.

Königl. Dänischer General-Consul: Hr. F. W.
Platzmann, Breitenstraße 817; (das Consulat-
Büreau ist Königstraße b. d. Hundstraße 662.

Königl. Französischer Consul: Hr. A. J. B. Baron
v. Lasalle, Parade 951.

Königl. Französischer Vice-Consul: Hr. W. J.
Baudouin, Mengstraße MM.Q. 8.

Königl. Großbritannischer Vice-Consul und Königl.
Hannoverscher Consul: Hr. W. L. Behncke,
Schüsselbuden 201.

Großherz. Hessischer Consul: Hr. C. Platzmann,
Breitenstraße MM.Q. 816.

Großherz. Mecklenburg-Schwerinscher Agent: Hr.
F. E. A. Leuenroth, Mühlenstraße MQ. 929.

Großherz. Mecklenburg-Strelitzscher Consul: Hr.
P. H. Tesdorpf, untere Mengstraße 97.

Königl. Niederländ. Consul: Hr. H. Marty, König-
straße bei St. Jacobi 696.

Kaiserl. Königl. Oesterreichischer General-Consul:
Hr. T. Graf von Kurtzrock, Breitenstraße
Jac.Q. 787.

Großherzogl. Oldenburgischer Consul: Hr. K. von
Schlözer, Breitenstraße Jac.Q. 792.

Königl. Portugiesischer Vice-Consul, auch Vice-
Consul der Republik Uruguay: Hr. G. L. Forrer,
Königstraße 657.

Königl. Preussischer Consul: Hr. E. G. Kulenkamp,
Königstraße bei der Hundstraße 662.

Kaiserl. Russischer General-Consul: Herr K. von
Schlözer, Breitenstraße Jac.Q. 792.

Kaiserl. Russischer Consulat-Attaché: Hr. N. von
Schlözer, Breitenstraße 792.

Königl. Sächsischer Consul: Hr. G. F. Pfeifer,
Mühlenstraße 880.

Großherzogl. Sachsen-Weimarscher Consul: Hr.
A. Grammann, Beckergrube 202.

Königl. Schwedischer und Norwegischer Consul:
Hr. C. A. Nölting, Johannisstraße Joh. Q. 9.

Königl. Sicilianischer Vice-Consul: Hr. J. D. Plitt,
Wahmstraße 495.

Vice-Consul der Republik Venezuela: Hr. G. C.
Green, Fischergrube 318.

Königlich Württembergischer Consul: Hr. G. F.
Harms, Beckergrube 54.

Consumtions- Accise. Begreift die Abgaben, welche nach der Verordnung und dem Tarif vom 1. Febr. 1818 an den Thoren bei den Zollhäusern für einkommende Lebensmittel, Bau- und Brennmaterialien u. s. w. erhoben werden. Das Haupt-Bureau befindet sich im Canzleigebäude, und ist geöffnet Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Dampf- und Reiheschiffahrt, s. Reisegelegenheiten.

Fabriken. Außer den seit mehreren Jahren bereits bestehenden Amidam-, Puder-, Del-, Seifen-, Tabacks- und Zigarren-Fabriken, sind noch folgende zu bemerken:

Fabrik von goldenen und silbernen Gespinnsten, Treffen Militair-Decorationen ic., echt und unecht; ferner: privilegirte Fabrik von messingenen und stählernen Klaviersaiten, bei W. Minlos, Trade, Ecke der Fischergrube, Nr. 303.

Eisengußwaaren-Fabrik vor dem Hürterthor, an der Wakenig, von L. B. Nöltingh, Mengstraße Nr. 93.

Fischbein-Fabrik, bei J. G. Nöltingh & Cordes, Breitenstraße Jac. Q. Nr. 796.

Fortepiano-Fabriken, von Räderer & Lunau, Schüsselbuden, Ecke der Braunstraße Nr. 191; A. H. A. Rüesch, Kaufberg, Ecke der Engelsgrube Nr. 796, und Johannes Wille, Fischergrube, Ecke der Kiefau Nr. 457.

Glas-Fabrik, vor dem Burgthore, oberhalb des Dreißelstieges von G. A. Moesor.

Kartoffelspriet-Brennerei, von H. H. Schön, an der Mauer b. d. Hundstraße.

Metal-Knopf-Fabrik, von H. B. J. Grimm & Comp., Mengstraße M. M. Q. Nr. 92.

- Kupfer- und Messing-Fabrik, von Gebrüder Hasse, Breitenstraße bei St. Jacobi MM.Q. Nr. 803.
- Maschinen- und mechanische Instrumenten-Fabrik, von M. L. Schetelig jun., gr. Altesfähre Nr. 714.
- Meerschäum = Pseifenkopf = Fabrik, von A. Rose, Klingenberg Nr. 937.
- Papier-Fabrik, von A. R. Vorster, zu Schlutup und Siems. Handlung: Königstraße bei St. Catharinen Nr. 667.
- Spielfarten-Fabriken, von G. C. Green, unter der Firma: Green & Comp., Fischergrube Nr. 318; P. D. Meit, Mengstraße MM.Q. Nr. 76.
- Wachslicht-Fabrik, von J. A. Mielck, Johannisstraße Jac.Q. Nr. 13.
- Watten-Fabrik, von J. P. Schönenberger, Braunsstraße Nr. 126; J. P. L. Schönrock, Holstenstraße Nr. 300.

Feuerlöschungs-Anstalten. Sie sind 1841 neu organisiert und stehen unter Aufsicht des Departements der Brandcasse. Drei Herrn des Rathes bilden die Brandbehörde, welche sich, sobald ein Feuer in der Stadt signalisirt wird, versammelt und während desselben die höchste Gewalt in Beziehung auf den Brand ausübt. Zur Ertheilung technischer Rathschläge ist dieser Behörde der Stadtbaudirector beigegeben. Das Personal der unter dem Oberbefehl des Branddirectors stehenden Löschanstalten besteht außer den Officieren aus einer Compagnie Feuerleute, welche mit Einschluß der Unterofficiere 84 Mann stark ist, sowie aus einer 112 Mann starken Compagnie Hülfсарbeiter (Verlehnte), ferner aus 10 Fuhrleuten mit 20 Pferden. — Das Material der Löschanstalten besteht außer vier Reservespritzen aus zwölf, in zwei Batterien geordneten Fahrspitzen mit den nöthigen Wasserwagen, Kopen und Eimern, aus Trage- und Handspritzen, Leitern, Haken, Schaufeln u. s. w. Außerdem befinden sich eine Schiffspitze im Hasen, eine Spritze im Rathhause und vier Spritzen im Schauspielhause. (Vergl. Brandwache und Nettercorps.)

Sischerbuden, zwei Häuser an der Wakenitz, nach ihrer Entfernung der erste und zweite genannt. Die angenehme Lage zeichnet sie als öffentliche Vergnügungsorter besonders aus.

Frachtbedinger, Güterbestäter, Wagenbedinger: Nach Hamburg: H. C. Warnck, G. J. H. Niehus, J. H. Kloppenburg. Nach Lüneburg, Sachsen und dem südl. Deutschland: C. Scheel und H. D. Fehling, (frühere Firma: J. Maack.)

Frachtfuhrleute, welche wöchentlich ein- oder zweimal mit Gütern hier ankommen und abfahren:

Eutiner-Fuhrleute kehren ein in der Marlesgrube im holsteinischen Hause.

Kieler: im weißen Pferde und in der Sonne in der Marlesgrube.

Lüneburger: in der Mühlenstraße im rothen Löwen.

Ploener: im Ringe und im Anker in der Marlesgrube.

Preezer: in der Sonne in der Marlesgrube.

Travemünder Fuhrleute kehren ein im Schwan am Kaufberge.

Die Frachtfuhrleute aus Alt- und Neu-Strelitz, aus Mecklenburg, Brandenburg, Pommern u. s. w., kehren ein in der Burgstraße in der großen Linde, im goldenen Stern ic.

Aus Altenburg, Braunschweig, Sera, überhaupt aus dem Innern Deutschlands kommende Fuhrleute kehren ein in der Mühlenstraße im blauen Engel und im eisernen Kreuz.

Frauenverein. Diese freiwillige Verbindung angesehener Frauenzimmer bildete sich in den Zeiten der Kriegsjahre, und wirkt noch fortwährend wohlthätig zur Linderung der Noth, besonders verschämter Arme, durch Speisungen, Geld, Kleidung und Gelegenheit zum Erwerb durch Handarbeit.

Freimaurerlogen bestehen zwei: zum Füllhorn und zur Weltkugel. Sie versammeln sich in dem der Loge zur Weltkugel gehörigen Logenhause, Mengstraße MQ. Nr. 6.

Friedenhagensches Zimmer, so genannt nach dem Rathsherrn Thomas Friedenhagen, welcher um das Ende des 17. Jahrhunderts das Haus besaß, worin damals die Verzierungen dieses Zimmers befindlich waren, gegenwärtig im Hause der Kaufleute-Compagnie (Breitenstraße bei St. Jacobi Nr. 800), enthält sauber gearbeitete und sehr werthe Schnitzwerke aus Holz und Alabaster, welche in Darstellungen aus der Geschichte und Mythologie

in Allegorien zc. bestehen, so wie einige Gemälde. Es soll mehr als 30,000 Figuren enthalten, und die mehrjährige Arbeit (v. 1572 bis 1582) soll einen Kostenaufwand von 40,000 fl erfordert haben. — Das Zimmer steht jeden Donnerstag von 1 bis 2 Uhr offen; außer dieser Zeit hat man sich an den Boten der Kaufleute-Compagnie, obere Engelsgrube Nr. 540. zu wenden. (Eine genaue Beschreibung dieses Kunstwerkes enthält die kleine Schrift: „Das Schnitzwerk des Friedenhagenschen Zimmers in Lübeck,“ welche in der Rathsbuchdruckerei, Mengstraße Nr. 11. zu haben ist.

Gartenbau-Verein, von der Gesellschaft zur Beförderung gem. Thätigkeit im Jahre 1842 begründet, beschäftigt sich mit der Förderung des Gartenbaues, und veranstaltet alljährlich Blumen-, Frucht- und Gemüse-Ausstellungen.

Gasthöfe und Gastwirthe.

[In den mit einem * bemerkten wird täglich Table d'hôte gehalten.]

- Abel, goldne, Marlesgrube 523.
 Anker, goldne, C. F. Gross, Marlesgrube 553.
 Apfel, goldne, J. C. Gadow, gr. Schmiedestraße 968.
 Bär, schwarze, Demois. Bossau, Mühlenstraße 822.
 Beil, blaue, gr. Burastraße 622.
 *Christopher, große, P. Steinhagen, Kohlmarkt 275.
 Copenhagen, Stadt, J. H. A. Brandt, an der Trave 103.
 Engel, blaue, H. F. Meiners, Mühlenstraße 908
 Großherzog von Mecklenburg, J. H. Schacht, gr. Burgstr. 604.
 *Hamburg, Stadt, G. T. Pflüg, Klingberg 967.
 Helsingfors, Stadt, C. H. Richter Wwe., untere Fischstr. 77.
 *Hôtel du Nord, H. J. D. Berken, Breitenstraße 776.
 Hirsch, gelbe, J. H. Kloppenburg, Mühlenstraße 828.
 Holstein, Herzog von, J. H. C. Ehrhardt, Holstenstraße 274.
 König von Dänemark, J. C. Mertens, Hofstenstraße 273.
 Kreuz, eiserne, J. P. Herzog, Mühlenstraße 836.
 Kronen, drei, J. W. Gebers, Kaufberg 791.
 Krone, goldne, C. H. Fischer, Mühlenstraße, 878.
 Linde, große, Z. H. Strufs, gr. Burgstraße 623.
 *Löwe, goldne, Schweder Wwe., Hürstraße 319.
 Löwe, rotthe, H. C. Warnck Wwe., Mühlenstraße 906.
 *London, Stadt, J. H. Schilling Wwe, Wadmstraße 476.
 Pferd, rotthe, J. G. F. Kiesewetter, Mühlenstraße 907.
 Ring, J. H. Brockmüller, Marlesgrube 551.
 Schwan, weiße, C. N. E. Niese Wwe., Marlesgrube 525.

Stern, goldne, Wwe. Költzow, gr. Burgstraße 612.

*Stadt Stockholm, H. J. Jenssen Wwe., Alfstraße 68.

Taube, goldene, F. Bohnhoff, Marlesgrube 566.

Thüringer Wald, P. J. H. Papenroth, Mühlenstraße 917.

*Thürme, fünf, J. N. Labtz Wwe., Klingberg 929.

Wappen, holstein., H. F. David, Marlesgrube 528.

Wappen, sächsische, J. N. Lentvör, Johannisstraße Joh. Q. 29.

Gebiet, s. top. Not. S. 23—25.

Gefängnisse. Detentions=Gefängnisse sind: auf dem Marstall, in den Wachen und bei der Gerichtsstube; Corrections=Anstalten: der Bürgergewahrsam auf dem Marstall; für Militärpersonen: die Gefängnisse in den Wachen; das Zuchthaus für leichtere Verbrecher; das Spinnhaus für schwere Verbrecher.

Geldwechsler: P. H. Krüger, mittlere Fleischhauerstraße Nr. 94.; J. A. Kruse, untere Beckergrube Nr. 230.; R. L. Nathan, Braunstraße Nr. 137.

Genealogische Anstalt. Die Bervollständigung und Fortsetzung der Geschlechts=Register Lübeckischer Familien, wozu der um die vaterländische Geschichte so verdiente Senator v. Melle den Grund legte, geschieht gegenwärtig durch den Herrn Secretair Dr. L. H. Kindler, welcher auf Verlangen auch Extracte aus den vorhandenen Registern anfertigt.

Gerichte:

- 1) Das Obergericht ist die zweite Instanz für Civilsachen, welche im Stadt- und Landgericht, zum Theil auch im Wettegericht und im Amte Bergedorf, in der ersten entschieden sind; auch ist es die Behörde für Verlassungen und Verpfändungen von Grundstücken innerhalb der Stadt und der Landwehre, für Testaments=Eröffnungen u. s. w. — Criminal=Sachen entscheidet es, nach Maafgabe ihrer Schwere, in erster oder zweiter Instanz. Die geschlossenen Sitzungen werden im Audienzsaale des Rathhauses an jedem Donnerstage, Vormittags, und die öffentlichen Audienzen am ersten Donnerstage in jedem Monate gehalten.
- 2) Das Nieder= und Stadtgericht, verbunden mit der gerichtlichen Polizei und Criminaljustiz, entscheidet in erster Instanz über alle Streitigkeiten,

auch Ehesachen und Concurse, innerhalb der Stadt. Die Gerichtsstube ist im Canzleigebäude; die Gerichtstage sind Dienstags und Sonnabends, Vormittags 10 Uhr. Actuarius ist Herr Dr. H. Wibel, Königstraße Nr. 880.

- 3) Die Wette ist die Gewerbs-, Medicinal- und Sassen-Polizei-Behörde; sie schlichtet alle Streitigkeiten in Angelegenheiten der Zünfte, Gewerke und Arbeits-Corporationen etc., ist auch Behörde für Verlassungen und Verpfändungen von einigen Aemtern, Lehnen etc., sowie von Häusern und Fischereien in Schlutup. — Das Local ist in einem Zimmer auf dem Rathhause; die Sitzungen sind Dienstags (auch bisweilen Freitags) um 11 Uhr. Die Annahme zu Bürgern und Einwohnern findet Dienstags um 10 Uhr statt. Actuarius ist Hr. Dr. J. H. Behn, Königstraße bei St. Catharinen Nr. 670., woselbst auch das Wette-Büreau befindlich ist.
- 4) Das Militair-Gericht, in Sachen des Lüb. Contingents, hält Sitzungen auf dem Rathhause. Das Geschäftszimmer des Auditeurs ist obere Fleischhauerstraße Nr. 116.
- 5) Das Landgericht, verbunden mit der gerichtlichen Polizei und der Criminaljustiz, entscheidet in erster Instanz über alle Streitigkeiten, auch über Ehesachen und Concurse, im Landgebiete der Stadt; ist zugleich Behörde für Verlassungen und Verpfändungen von Grundstücken außerhalb der Landwehr, und beauftragt mit der Obervormundschaft im ganzen Landgebiete. Es versammelt sich zu den regelmäßigen Sitzungen auf dem Rathhause des Freitags, und ausnahmsweise Dienstags, Vormittags 10 Uhr. Actuarius ist Hr. Dr. J. P. Plessing, Hürstraße Nr. 299.
- 6) Als dritte gerichtliche Instanz, an welche die Appellation in privatrechtlichen Streitigkeiten und in schweren Criminalsachen geschieht, ist das Ober-Appellationsgericht für die vier freien Städte Deutschlands, welches in dem eigends dazu eingerichteten Gebäude, Königstraße bei St. Catharinen

Nr. 648, Montags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, Vormittags 10 Uhr, ordentliche Sitzungen hält. Die Canzlei ist ebendasselbst täglich Morgens von 10 bis 2, und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr geöffnet.

Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit. Sie verdankt ihr Entstehen einem vom Dr. Suhl 1789 errichteten Gelehrten-Vereine, welcher seit 1793, besonders durch Mitwirken des Dr. Walbaum, seinen Zweck erweiterte, und diesen Namen annahm, auch obrigkeitlich bestätigt wurde. Die Mitglieder, aus mehreren Ständen, jetzt über 360, versammeln sich in dem der Gesellschaft gehörigen Hause, Breitenstraße Jac. Q. 786, im Winter wöchentlich am Dienstag, Abends um 7 Uhr, zur Verathung und zur Anhörung freiwilliger Vorlesungen über gemeinnützige Gegenstände. Auch Fremde, von einem Mitgliede eingeführt, werden zugelassen. Die Gesellschaft besitzt eine Bibliothek und Naturalliensammlung. Die von ihr nach und nach gegründeten und noch bestehenden Institute sind folgende: 1) die Rettungs-Anstalten für im Wasser Verunglückte; 2) die Industrieschule für dürftige Mädchen; 3) das Schullehrer-Seminarium; 4) die Spar- und Anleihe-Casse; 5) die zwei Klein-Kinder-schulen; 6) die Gewerbs-Niederlage; 7) die Gewerbschule; 8) die Seemanns-Casse. Außerdem sorgt sie durch besondere Ausschüsse für den Schwimm-Unterricht dürftiger Knaben, für den Unterricht taubstumm und blind geborner Kinder unbemittelter Eltern, für das Sammeln und Erhalten der Quellen und Denkmale der Geschichte Lübeck's, für statistische Sammlungen und Arbeiten, für die Förderung des Gartenbaues und für die Unterstützung entlassener Strafgefangener.

Geschichte, Lübeckische. Ein Ausschuss für das Sammeln und Erhalten der Quellen und Denkmale derselben ist 1821 von der gemeinnützigen Gesellschaft begründet. Derselbe besorgt gegenwärtig die Herausgabe eines Lübeckischen Urkundenbuchs, von

welchem der erste Theil bereits erschienen ist. Durch eine in ihm gebildete Section für Alterthumskunde ist die Thätigkeit dieses Ausschusses in neuerer Zeit erweitert.

Gewerbs-Niederlage, ein Institut der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit, eingerichtet im Jahre 1836, unter Leitung des aus sechs Mitgliedern jener Gesellschaft bestehenden Gewerbs-Ausschusses, nach einem obrigkeitlich bestätigten und öffentlich bekannt gemachten Plane. Neben der allgemeineren Bestimmung des Gewerbs-Ausschusses, den Flor der hiesigen Gewerke zu befördern, hat die Gewerbs-Niederlage den doppelten Zweck, sowohl den hiesigen Handwerkern und Fabrikanten vermehrte Gelegenheit zum Absatz zu verschaffen und ihnen durch sachkundige Hinweisung auf das Tüchtige und Geschmackvolle, durch Mittheilung von Mustern und Modellen, so wie durch Vorschüsse auf eingelieferte Arbeiten an die Hand zu gehen, als auch dem kaufenden Publikum eine größere und bequemere Auswahl unter den Erzeugnissen des einheimischen Fleißes zu gewähren. Das Local der Gewerbs-Niederlage ist: Breitenstraße Nr. 786, woselbst der Aufscher den Verkauf, zu festen Preisen und gegen baare Bezahlung, besorgt. Ebendasselbst sind die Vorsteher Montags von 3 bis 4 Uhr versammelt, um die einzuliefernden Gewerbs-Artikel entgegen zu nehmen und überhaupt mit den Mitteln des Instituts zur Beförderung des Fleißes und der Industrie an die Hand zu gehen. Die Abrechnung geschieht in der Regel am ersten Montag jedes Monates.

Gewerbschule, von der Gesellsch. z. Bef. gemeinn. Thätigkeit 1841 gestiftet, zur Aus- und Fortbildung der Handwerkslehrlinge und Gesellen in den zu einem verständigen Betriebe ihres Gewerbes erforderlichen allgemeinen Kenntnissen und Fähigkeiten. Die Lehrgegenstände in derselben sind in 3 verschiedenen Curfen und in einer Vorbereitungs-klasse für jüngere Schüler: Mathematik, Naturgeschichte, freies Hand-

zeichnen, deutsche Sprache, Naturlehre, Maschinenlehre, Gewerbskunde, geometrisches, perspectivisches und architectonisches Zeichnen. Unter der Oberaufsicht von 9 Vorstehern unterrichten gegenwärtig 4 Lehrer in dieser Anstalt. Die Lehrzimmer befinden sich im Local der Industrieschule.

Gewicht, s. Maaf.

Graveure, s. Petschir: und Kupferstecher.

Gymnasium, s. Schulen.

Handels-Akademie, praktische, unter Direction des Hrn. J. C. Klümann, Breitenstraße MM.Q. Nr. 810. — Dieses fingirte Handelscomptoir, das mit den Zeitumständen fortschreitet, dient nicht allein zur Vervollkommnung für junge Leute, welche bereits an einem wirklichen Comptoir gearbeitet haben, sondern auch zu einer wesentlichen Vorbereitung für Knaben, welche die Schulen verlassen. — Eine detaillirtere Beschreibung giebt der bei dem Director zu erhaltende Plan.

Handels-Institut, praktisches, unter Direction des Hrn. A. B. Rey, Königstraße Jac.Q. Nr. 658. In dieser Anstalt erhalten junge Leute, welche sich für den Kaufmannsstand vorbereiten oder vervollkommen wollen, sowohl praktischen als theoretischen Unterricht in allen Fächern des kaufmännischen Wissens. Fremde finden zugleich Aufnahme im Hause des Directors, bei welchem der Plan über die nähere Einrichtung des Instituts zu erhalten ist.

Handels-Institut, praktisches, unter Direction des Hrn. O. Bergh, Fischstraße Nr. 107. In diesem Institute, welches ein fingirtes Handelscomptoir bildet, erhalten junge Leute, welche sich der Handlung widmen, auch diejenigen, welche bereits an einem Handelscomptoir gearbeitet haben, allen erforderlichen, sowohl theoretischen als praktischen Unterricht. Ueber den Umfang desselben besagt der Plan, der im Institute zu erhalten ist, das Nähere. Auswärtige junge Leute, die das Institut besuchen, finden auch Aufnahme in der Familie des Hauses.

Handlung und Schifffahrt. Beamte für dieselben sind:

Privilegirte Mäkler: die Herren G. M. Walte, P. H. Siemers, J. N. Stolterfoht G. S., H. A. Brockmann.

Kornmäkler: die Herren G. F. Röse u. H. Ch. Wiencke.
Hopfenmäkler: Herr C. B. Ehlers.

Weinmäkler: die Herren L. F. Schuler, C. W. Guinand, F. H. Bousset.

Waarenmäkler: die Herren C. B. Ehlers, J. Braummüller, H. L. Wendt, J. H. A. Siemsen, A. J. Hering, J. J. D. Politz, G. W. Zeller, F. A. Schilwe, G. W. Stange, C. C. C. Wendt.

Schiffsclearirer: die Herren F. Martens (G. F. Frost & Comp.) J. H. Petersen d. ä. u. J. D. Petersen d. j. (J. H. Petersen), J. C. F. Schütt (C. F. Schütt & Comp.)

Dispacheur: Hr. C. M. J. Rosenberg.

Wäger an der obern Waage: Hr. J. J. Lück.

Wäger an der untern Waage: die Herren J. W. Aldenrath u. J. G. P. Göring.

EheerhofsSchreiber: Hr. C. Kühn.

Weinschreiber: Hr. W. D. Carstens.

Brackbuden-Schreiber: Hr. J. J. J. Tesschau.

Stechnigfahrt-Schreiber: Hr. J. H. C. Ehrhardt.

Prahmschreiber: 1) beim Petersburger Prahm: Hr. B. H. Gay; 2) beim Rigaer Prahm: Hr. H. H. Fehling; 3) beim Stockholmer Prahm: Hr. J. S. Stahl.

Wasserschout: Hr. J. C. Claassen.

Hafenmeister: Hr. C. F. Kühl.

Travenboeg: Hr. F. B. Tesdorpf.

Träger-Aeltermann: Hr. M. C. Scheel.

Bootsen-Commandeur in Travemünde: Hr. F. G. Dickelmann.

Harmonie, ein 1833 begründeter Verein in der Ad-nigstraße Nr. 659, dessen Mitglieder in einem passenden Locale Gelegenheit zur gesellschaftlichen Unterhaltung, zum Billard- und Kartenspiele und zum Lesen von Zeitungen und Journalen finden. Auch Fremden ist der Eintritt gestattet, wenn sie von einem Mitgliede eingeführt werden.

Hebammen:

Mw. Richter, Schwönefendwasstraße Nr. 387;

Mwe. Neumann, Schlumacherstraße auf Sobels

Hof 216; Frau H. Schröder, Fischergrube 330;

Frau J. C. Schmidt, Johannisstraße Jac. Q. 11;

Frau C. M. J. Gravenstede, Holstenstraße 298;

Wwe. S. W. Sachse, Königstraße beim alten Schran-
gen 885; Frau M. C. Fargau, Fischergrube 363;
Frau J. W. L. Guthery, Depenau 483; Wwe.
Busekist, Hebamme vor dem Mülhenthore, neben
Wilms Garten; Frau A. C. M. Wiggers, Heb-
amme vor dem Holstenthore, bei den Bäckerfoben.

Serbergen, s. Amtshäuser.

Hospitälcr, s. top. Not. S. 20:22.

Hypothekenwesen, öffentliches.

- 1) Das Ober-Stadtbuch ist das Hypothekenbuch für alle Grundstücke in der Stadt und innerhalb der Landwehr, an welchen den Eigenthümern das volle Eigenthumsrecht zusteht, mit Ausnahme der Grundstücke, welche anderen Hypothekenbüchern überwiesen sind.
- 2) Das Nieder-Stadtbuch, für alle Grundstücke in der Stadt und innerhalb der Landwehr, an welchen den Besitzern nur ein beschränktes Eigenthumsrecht zusteht; außerdem für die Goldschmiedsbuden, und die Buden und Plätze zum Schiffsbau auf der La-
stadt. — Beide Hypothekenbücher werden von dem Herrn Protonotar auf einem Zimmer des Rath-
hauses geführt, welches Dienstags und Donnerstags von 10 bis 2 Uhr geöffnet ist.
- 3) Die Wette-Hypothekenbücher: a) Ueber Häuser und Fischereten in Schlutup, mit Ausnahme derjenigen Grundstücke, welche sich bereits im Ober-Stadtbuche verzeichnet finden; b) über die verkäuflichen und verpfändbaren Nemter, Travenfahrrerböte, Wakentz-Holzschiffe und Schiffsgeräte der Steck-
niksfahrer; c) über die verkäuflichen und verpfändbaren Träger und Pterspünderlehen. Sie werden von dem Herrn Actuarius der Wette in dessen Hause geführt.
- 4) Die Landgerichtlichen Hypothekenbücher über die Grundstücke der Dörfer Genin, Borrade, Ober-
Büßau und Nieder-Büßau, die zu den Gütern Schönbbcken, Trempelsdorf und Niendorf gehörigen Erbpachtstellen, so wie über die Grundstücke im
übr en Gebiete außerhalb der Landwehr, mit Aus-

(1844.)

D

nahme von Travemünde. Sie werden von dem Herrn Actuarius des Landgerichts Mittwoch von 10 bis 1 Uhr in der Landgerichtsstube geführt.

- 5) Das Hypothekenbuch für Travemünde wird von dem dortigen Stadthauptmann geführt.

Jahrmart wird gehalten 2 Tage vor Weihnachten, 2 Tage vor Neujahr und 2 Tage vor heil. drei Könige. (Pferdemart, s. S. 56; Wollmart, s. S. 69.)

Jerusalemsberg, vor dem Burghore links gegen die Trave zu, ein mit alten Eichen und anderen Bäumen versehener Hügel, welcher von der Jacobikirche, laut einer alten Inschrift an der Nordertüre, so weit entfernt sein soll, als von Jerusalem die Schädelstätte, deren Gestalt dieser Platz auch, der Sage zufolge, nachahmt. Heinrich Constin ließ ihn 1408 zum Andenken an seine Pilgerfahrt nach dem heil. Lande errichten. Man hat von diesem Platze aus eine sehr schöne Aussicht über die Trave.

Industrie-Niederlage. Der Frauenverein begründete im Jahre 1815 diese Gelegenheit, geschenkte weibliche Arbeiten zu wohlthätigen Zwecken zu verkaufen, oder den von Andern eingelieferten oder bei ihnen bestellten leichtern Absatz zu verschaffen und fleißigen Arbeiterinnen einigen Erwerb darzubieten. Dieses Magazin ist bei der Frau Wwe. Evers, Breitenstraße Jac. Q. 783.

Industrieschule. Eine Anstalt der gemeinn. Ges., 1797 vom Prediger Stolterfoht gegründet und 1800 in das jetzige Local, obere Fischergrube, verlegt. Ungefähr 90 Schülerinnen aus den unteren Ständen werden hier, ihrer künftigen Bestimmung gemäß, in den nöthigsten Kenntnissen und weiblichen Handarbeiten unentgeltlich unterrichtet, und ein Theil des verdienten Arbeitsgeldes wird ihnen bei der Entlassung gegeben. Eine ähnliche Unterrichtsanstalt stiftete zu demselben Zwecke für Töchter unbemittelter Eltern die Demoiselle Jenisch. So wie dieselbe während ihres thätigen und segensreichen Lebens mit der liebevollsten Sorge und der uneigen-

nüchzigsten Freigebigkeit jener ihrer Stiftung vorstand, so sorgte sie auch für das Fortbestehen derselben. Das Local der Anstalt ist Hartengrube Nr. 742.

Instrumenten-Handlung von mathematischen, physikalischen, chemischen, chirurgischen, optischen und nautischen Instrumenten, bei C. A. H. Gröning, (H. N. Schlichtings Nachfolger), Breitenstr. 788, und bei K. Christeinicke, Breitenstr. neben dem Hôtel du Nord, Nr. 777. Letzterer reparirt auch schadhafte Instrumente dieser Art.

Intelligenzblatt, s. S. 26. 29.

Irrenhaus, s. S. 21.

Israelsdorf. Ein Vergnügungsort vor dem Burgthore, eine Stunde von der Stadt, wohin eine Allee führt. Es liegt von einem Gehölze umgeben, das zum Theil mit Gängen durchschnitten, mit Ruheplätzen versehen ist und viel besucht wird.

Kirchen, s. top. Not. S. 14; 17.

Klein-Kinderschulen, s. Schulen.

Krankenhäuser, s. top. Not. S. 20. 21.

Kunst-Handlungen findet man bei D. Brocato & Comp., B. Büschel, K. Christeinicke, C. A. H. Gröning (H. N. Schlichtings Nachfolger), K. S. Spillhaus u. a. m.

Kunst-Verein, im Jahre 1838 durch Actien begründet. Sein Zweck ist, von zwei zu zwei Jahren eine Anzahl vorzüglicher Gemälde, Kupferstiche und Zeichnungen neuerer Künstler zur öffentlichen Anschauung zu bringen, daraus eine Anzahl anzukaufen und diese durchs Loos an die Interessenten zu vertheilen. Die Ausstellungen fanden bereits in den Jahren 1839, 41 und 43 in der Catharinenkirche statt. Ein besonderer Verwaltungs-Ausschuß besorgt die Angelegenheiten des Vereins.

Kupferstecher, s. Verschiebstecher.

Lachswehr. Ein der Stadt gehöriger angenehmer Garten an der Trave vor dem Holstenthore, links, mit Gängen, Lauben und Ruheplätzen und einem geräumigen Gebäude, das zum Kaffeehause, zu Gastmählern und Hochzeiten benutzt, und besonders von den gebildeten Ständen besucht wird.

Lebensversicherungs-Gesellschaft, s. Asscuranzen.

Leihbibliotheken sind bei Herrn Fr. Aschenfeldt, Fleischhauerstr. Nr. 117; in der v. Rohdenschen Buchhandlung, Breitenstr. Nr. 785; bei J. C. Hellberg, Engelsgrube Nr. 625; bei der Wittwe Godtknecht, kl. Altesfähre Nr. 757; bei der Wittwe Lampe, Trave, ohnweit der Alsheide Nr. 674. Außerdem bestehen mehrere Lesezirkel für Journale, gelehrte Zeitungen, Almanache ic.

Leihhaus, öffentliches, in der Aegidienstraße Nr. 693, ist in der Absicht eröffnet, damit einem jeden Geldbedürftigen zu aller Zeit, gegen sicheres Unterpfand, für billige Zinsen geholfen werde und er dabei versichert sein könne, daß er sein Pfand zu seiner Zeit unbeschädigt wieder erhalte. Jede Anleihe wird auf 6 Monate gegeben, jedoch kann das Pfand auch nach Ablauf dieser Zeit wieder eingelöst werden, wenn es durch Zahlung der gesetzlichen Zinsen prolongirt worden ist. — Es ist täglich Morgens und Nachmittags geöffnet. Zwei Herren des Rathes und vier Bürger führen die Aufsicht, und ein Verwalter, Schreiber, Revisor, Taxator ic. besorgen die Geschäfte.

Lesegesellschaften, deutsche, in den Buchhandlungen der Herren Fr. Aschenfeldt, v. Rohden u. a. m. — Einen Lesezirkel von französischen Büchern leitet die v. Rohdensche Buchhandlung.

Lotterie. Seit 1837 ist hieselbst eine vom Staate garantirte Lotterie, unter Direction der Herren Gebrüder Heine, etablirt. Das Comtoir derselben ist Königstraße bei der Aegidienstraße 853.

Lotterie-Collecteure: J. H. Hudoffsky, Petri-Kirchhof Nr. 308; R. L. Nathan, Braunstraße Nr. 137; J. Poppe, Aegidienstraße Nr. 659; J. J. Rensch, Fischstraße Nr. 111; K. S. Spilhaus, engen Krambuden, Ecke des Marienkirchhofs, Nr. 255; H. N. D. Veudt, Beckergrube Nr. 235.

Maaß und Gewicht:

Bei festen Sachen rechnet man nach Schiffsfunken zu 20 Liespfunden à 14 Pfund = 280 Pfund, zur Fuhr 320 Pfund, und nach Centnern zu 112 Pfund; bei Wolle und Flach rechnet man nach Steinen zu 22 Pfund; bei Federn nach Liespfunden zu 16 Pfund. — Das Normal-

pfund der Wette ist vom Hrn. Etatsrath Schumacher mit dem neuen englischen Troy-Pfunde verglichen und zu 7480,3734 Grain = 1,068628 Avoir du pois-Pfund oder 484,708 franz. Grammen befunden worden. Im Handelsverkehr hat 1 Pfund 32 Loth, 1 Loth 4 Quentchen.

Bei Korn rechnet man nach Lasten zu 96 Scheffeln, oder 8 Drömt, oder 24 Tonnen; 1 Tonne = 4 Scheffel; 1 Scheffel = 4 Faß. — Der Roggenscheffel hält 0,3469 Hectolitres, der Haferscheffel = 0,3951 Hectolitres.

Steinkohlen werden mit Tonnen zu 1,3822, u. engl. u. span. Salz mit Tonnen zu 1,4186 Hectolitres gemessen.

Bei Flüssigkeiten rechnet man: Beim Wein nach Orhosten zu 6 Antern = 218,2509 Litres; 1 Anter = 40 Quartier. Das Normalmaß (1 Stübchen, wovon 60 auf 1 Orhost gehen) hält 182,94 franz. Cubit-Zoll. Beim Rheinwein nach Ohmen oder Ahmen zu 20 Viertel = 145,5006 Litres, 1 Viertel = 8 Quartier. Beim Bier nach Fässern zu 80 Kannen oder 160 Quartier = 149,0187 Litres; das Normalmaß ($\frac{1}{2}$ Stübchen, wovon 80 auf 1 Faß gehen) hält 93,49 franz. Cub. Zoll.

Bei gezähnten Sachen rechnet man nach Schock = 3 Stiege, oder 60 Stück; nach Dechern zu 10 Stück; Groß = 12 Dugend. Bei Brettern nach Zwölfter = 12 Stück; das Hundert = 10 Zwölfter. Bei Brennholz rechnet man nach Faden à 6 Fuß 8 Zoll lang und eben so hoch.

Das Maß wird nach Fuß = 127 $\frac{5}{10}$ franz. Einien, oder Ellen = 255 franz. Einien, bestimmt. 1 Elle = 2 Fuß. 127 Lüb. Ellen = 127 $\frac{1}{2}$ Hamburger.

Flächen- oder Feldmaß: 1 Lüb. Fuß = 127,5 Einien des pariser Fußes. 1 □Ruthe = 256 □Fuß duodecimal = 100 □Fuß decimal Lübisch. 1 Schfl. Ausaat = 60 □R. (innerhalb der Landwehr) = 13660 pariser □Fuß, und = 70 □R. (außerhalb der Landwehr). 1 Tonne Ausaat = 4 Schfl. = 240 □R. Lübisch = 54400 pariser □Fuß. 1 Last = 24 Tonnen = 96 Schfl. (= 5760 □Ruthen Ausaat). In den lauenburgischen Enclaven: 1 Sack = 4 Sch. = 280 □R. Lüb.; 1 Last = 21 Sack = 96 Schfl. Hin und wieder wird auch nach Morgen gerechnet, worunter der Calenberger zu verstehen ist, und hält 126 □R. Lüb. oder 2 Schfl. 6 □R. Lüb. Maß.

Magazine, s. top. Not. S. 19.

Mäkler, s. Handlung und Schifffahrt S. 48.

Militairhospital, auf dem langen Lohberg Nr. 31., ist zur Wiederherstellung erkrankter Militairpersonen gegründet. Ein Arzt und ein Wundarzt sind dabei angestellt.

Missionsverein, zur Beförderung des evangelischen Christenthums unter den Heiden. Er hat einen besondern Vorstand und versammelt sich monatlich in der reformirten Kirche.

Münzen. Der hiesige, mit dem Hamburger völlig gleiche Münzfuß ist der sogenannte schwere oder 34 Mark Ert., auch wohl 17-Gulden-Fuß genannt, für Courantmünzen. Eine Kölnische feine Mark wird im Golde: 23 Karat 6 Grän fein zu 68 $\frac{2}{3}$ Spec. Ducaten ausgeprägt; im Silber: 14 Loth 4 Gr. fein zu 9 alte Speciesthaler; 12 Loth fein zu 11 $\frac{1}{2}$ Courant-Reichsthaler à 3 $\frac{1}{2}$, zu 17 Zweimarkstücke, zu 34 Einmarkstücke; 10 Loth fein zu 68 Achtschillingstücke; 9 Loth fein zu 136 Vierschillingstücke; 7 Loth fein 272 Zweischillingstücke; 6 Loth fein zu 576 Schillingstücke; 4 Loth fein zu 1216 Sechselingen; 3 Loth fein zu 2432 Dreilingen. (Die Mark fein wird bei Schillingen zu 36 $\frac{1}{2}$, bei Sechselingen und Dreilingen zu 38 $\frac{1}{2}$ ausgeprägt.)

Grob Courant sind alle größeren Münzsorten, die zu einem bestimmten Werth allgemein angenommen werden. Dahin gehören Dänische und Mecklenburger 12-, 8- und 4ß stücke, auch Lübeckisches, Hamburgisches, Mecklenburgisches und Dänisches Silbergeld nach dem Rennwerthe. — Nur die Skilling/Danske gelten die Hälfte, also 8 Skill. Danske = 4ß, 24 = 12ß Lüb. Die 12 Skill. Danske oder 6ß stücke gelten nur 5ß Lüb. Auf dem dan. Speciesgelde zu $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ Thaler ist der Werth in Courant sogleich bemerkt. Der Speciesthaler gilt 3 $\frac{1}{2}$ 12ß Cour., $\frac{2}{3}$ = 40ß u. f. w. — Ein dänischer Reichsbankthaler von 16 Rbß ist gleich $\frac{2}{3}$ Speciesthaler oder 30ß Courant. Stücke von 32 Rbß = 10ß Cour., von 16 Rbß = 5ß Cour., von 8 Rbß = 2 $\frac{1}{2}$ ß, und 3 $\frac{1}{2}$ Rbß machen 1 $\frac{1}{3}$ Lüb.

Zu den Scheidemünzen gehören: hiesige Schillinge, Sechselinge und Dreilinge; fremde: 2 $\frac{1}{2}$ ß oder Drittehalb-schillingstücke schleswig-holst. Courant, hamb. und mecklenb. Schillinge, Sechselinge und Dreilinge

Der Werth der fremden Münzen richtet sich nach dem veränderlichen Hamburger Cours. Sie stehen aber in Courantgeld immer niedriger, als nach dem Conventions- oder leichten Fuße, d. h. man bekommt dafür weniger Courant als Conventionsgeld. — Die gangbarsten Münzsorten sind in Silber: Zwei-Drittel-Stücke aus den nördlichen deutschen Ländern nach dem 18 Guldenfuße, gewöhnlich zu 31ß, Ein-Drittel-Stücke zu 15 $\frac{1}{2}$ ß.

In Golde: Dänische und Mecklenburger Ducaten zu 6 $\frac{1}{2}$, Holländische, Gremmiser und ähnliche Species-Ducaten zu 7 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$. Louisd'or, Friedrichsd'or und andere Pistolen von gleichem Werthe, veränderlich von 13 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ bis 14 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$. Carolinen oder Schitblouisb'or zu 15 bis 16 $\frac{1}{2}$.

Der Werth des Banco zu Courant richtet sich nach dem Hamburger Cours, der wöchentlich zweimal in der Rathsbuchdruckerei, Mengstr. Nr. 11, gedruckt und ausgegeben wird.

Musikhandlungen. Außer in den Buchhandlungen, erhält man Musikalien bei C. Rubeck, Alfstraße 61, wo auch Instrumente mancherlei Art nebst allem Zubehör vorrätzig sind; imgleichen bei F. W. Raibel, Königstraße 855. — Blas- und Seiten-Instrumente, so wie auch Saiten sind zu haben bei C. H. Hüttel, St. Annenstraße 798, bei B. Büschel, Holstenstraße 180.

Nachweisungs-Comtoir, für dienstsuchende Personen u.: bei Wwe. Beekström, Glockengießerstraße 281, und bei P. G. Hemstädt, St. Annenstraße 812.

Naturalien-Sammlung, der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit gehörig, ist im Sommer sonntäglich von 11 $\frac{1}{2}$ bis 1 Uhr unentgeltlich zu besehen; doch müssen die Einlasskarten dazu am Sonnabend zuvor im Hause der Gesellschaft, Breitenstraße 805, woselbst sich die Sammlung befindet, abgefordert werden.

Navigationschule, 1808 von der gemeinnützigen Gesellschaft gegründet, seit 1825 als öffentliche Schule vom Staate übernommen, steht unter der Aufsicht eines Rathsmitgliedes und dreier Bürger. — Lehrer ist Hr. J. G. F. Franck, welcher in dem dazu besonders eingerichteten Gebäude, auf dem Mühlenthors-Walle, den Seeluten in der Schifffahrtskunde und den damit in Verbindung stehenden Lehrgegenständen Unterricht erteilt.

Notarien. Außer den zugleich advocirenden Rechtsgelehrten (s. S. 26) besorgt auch Hr. Dr. C. W. Dittmer Notariatsgeschäfte.

Ochsenmarkt, wird von Michaelis bis Weihnacht an mehreren Wochentagen am Walle, zwischen der Holsten- und Dankwärtsbrücke, gehalten.

Optikus: H. Christeinicke, Breitenstraße 777, schleift Augengläser nach dem Bedürfnisse der Augen und verfertigt und reparirt optische Instrumente.

Orthopädisches Institut, begründet und geleitet von Herrn Hofrath Dr. M. L. Leithoff, Regidienstr. 694. Die ausgezeichnete Sorgfalt, mit welcher man in dieser Anstalt um die Bildung nicht nur des Körpers, sondern auch des Geistes der ihr Anvertrauten sich bemüht, hat ihr einen Ruhm erworben, der selbst auch aus entfernteren Ländern und aus den höchsten Ständen Zöglinge ihr zuführt.

Pensions- und Lehr-Institute für Knaben und Jünglinge auswärtiger und hiesiger Eltern bestehen bei
Hrn. Dr. J. J. C. Zerrenner, Beckergrube 166;
Hrn. F. H. T. v. Groszheim, obere Hürstraße 223;
Hrn. Dr. L. H. E. Deecke, Königstraße Jac. Q. 645;
Hrn. Newman-Sherwood, Domkirchhof 856;
Hrn. Dr. Dettmer & Peacock, Kaufberg 789;
Hrn. H. Asmus, Pferdemarkt 944. — Für Mädchen: bei Mad. Gläser, Königstr. 867; Hrn. J. H. Meier, Beckergr. 146; Dem. Plessing, Glockengießersstr. 249.

Petschiers und Kupferstecher: C. A. H. Gröning (H. N. Schlichtings Nachfolger), Breitenstraße 788; M. Hirsch, Tünkenhagen 158; J. E. Rickmeyer, Hürstraße 319.

Pferdemärkte werden gehalten auf dem dazu eingerichteten Plage am Walle zwischen der Holsten- und Dankwärtsbrücke:

- 1) Mittwoch, Donnerstag und Freitag vor Reminiscere;
- 2) Mittwoch, Donnerstag und Freitag vor Margarethen;
- 3) am zweiten, oder, wenn Kreuz-Erhöhung auf einen Freitag oder Sonnabend fällt, am dritten Mittwoch, Donnerstag und Freitag vor Kreuz-Erhöhung.

Polizeibüreau. Dasselbe ist unter der Kanzlei bei der Fleischhauerstraße. Hier werden die Pässe ausgefertigt und visirt, die einlogirten Fremden gemeldet, und andere Gegenstände der städtischen Polizei besorgt. Der Kanzlist ist Hr. F. N. Lotz, Fischestraße Nr. 101.

Post-Comptoire sind drei:

- 1) Die Stadtpost, Mengstraße MMQ. 43., für die reitende und fahrende Post auf Hamburg, für die reitende auf Voßenburg zc. — Hier werden auch expedirt die Königl. Dänischen, die Großherz. Mecklenburgischen Brief- und Fahr-Posten und die Großherzogl. Curinische Post. — Postmeister: Hr. H. S. Horning.
 - 2) Die Königl. Hannöversche Post, Pferdemarkt 961. Ober-Postmeister: Hr. J. F. Tidow.
 - 3) Die Fürstl. Thurn- und Taxis'sche, zugleich die Französische Post, Breitenstraße Jac. Q. 787. — Postdirector: Hr. Th. Graf v. Kurtzrock.
- Die Expedition der Lübeck-Hamburger Diligence ist Pferdemarkt 958. — Post-Expedit: Hr. H. A. Rindelaub.

Ueber die Ankunft und den Abgang der Posten erscheint jedes Jahr eine eigene Tabelle, welche auch die Abgangs- und Ankunfts-Zage sämmtlicher auf und von Lübeck fahrenden Dampfschiffe zc. enthält und in der Rathsbuchdruckerei, Mengstraße Nr. 11., zu haben ist.

Predigten. Die Vormittagspredigt wird an Sonn- und Festtagen in allen Kirchen der Stadt von 9 bis 10 Uhr gehalten. Die Nachmittagspredigt wird in St. Marien und St. Petri von 2 bis 3 Uhr, in St. Jacobi und zum Dom von Pfingsten bis Michaelis von 1 bis 2 Uhr, von Michaelis bis Pfingsten von 2 bis 3 Uhr, zu St. Aegidien aber beständig von 1 bis 2 Uhr gehalten. An den Wochentagen ist Mittwochs Morgens von 8 bis 9 Uhr Predigt und Communion zu St. Jacobi, Freitags Morgens Predigt im Dom, und zwar von Ostern bis Michaelis von 7 bis 8 Uhr, von Michaelis bis Ostern aber von 8 bis 9 Uhr, und Sonnabends Nachmittags von 3 bis 4 Uhr Predigt zu St. Marien. Letztere Predigt wird auch an den Festabenden vor Ostern, Pfingsten, Weihnachten und Neujahr gehalten. Der Wochen-Gottesdienst unterbleibt in St. Jacobi und zum Dom in den Wochen, worin ein Festtag fällt, in letzterer Kirche auch zur Zeit der Catechismuspredigten. — Der Catechismus wird jährlich zweimal, und zwar in den beiden ersten

Wochen der Fasten und vierzehn Tage vor Michaelis von den Herren Pastoren in 5 Predigten in der Marienkirche von 8 bis 9 Uhr erklärt, und zwar in der ersten Woche Montags, Dienstags und Donnerstags, und in der zweiten Woche Dienstags und Donnerstags.

Procuratoren

- a) beim Ober-Appellations-Gericht: die Herren Dr. F. L. F. Witt, Dr. A. Schlüter, Dr. H. v. d. Hude, Dr. L. H. Faber, Dr. T. Curtius, Dr. C. A. v. Duhn.
- b) für die Audienzen des Obergerichts: die Herren Dr. C. D. Klüggmann, Dr. L. H. Faber, Dr. J. Kollmann, Dr. A. W. B. Avé-Lallemant.
- c) beim Niedergericht: die Herren Dr. P. C. N. Lembke, Dr. G. H. Meyersieck, Dr. C. C. F. Steche, Dr. H. Bruns, Dr. H. v. d. Hude, L. Mollwo.
- d) beim Landgericht: die Herren Dr. F. L. F. Witt, Dr. H. W. Hach, Dr. C. D. Klüggmann, Dr. J. C. Böse.

Rathhaus, s. S. 17.

Rechtsgelehrte, s. Advocaten.

Reisegelegenheiten. Reisende, welche mit der Reife fuhr von Lübeck oder Travemünde fortfahren wollen, haben sich deshalb spätestens eine Stunde vorher in Lübeck an den hiesigen Wagenmeister, in Travemünde an den dortigen Wagenmeister, unter Aufgabe des Namens und Standes, so wie des Hauses, wohin das Fuhrwerk kommen soll, zu wenden. — Nach und von Travemünde fahren während der Badezeit Vor- und Nachmittags Omnibus, worüber die Lüb. Anzeigen das Nähere mittheilen.

Für Reisende, welche zur See mit Dampf- oder Segelschiffen von Lübeck abfahren wollen, dient Folgendes zur Nachricht:

Von Lübeck nach St. Petersburg und nach Lübeck zurück fahren in den Monaten Mai bis Anfangs November drei Dampfschiffe, von denen wöchentlich eins von Travemünde abgeht, worüber eine jährlich erscheinende Tabelle das Nähere bestimmt. Das Comptoir zur Anmeldung ist in der Breitenstraße Nr. 823.

Von Lübeck nach St. Petersburg ist seit 1833 eine Reihenfahrt mit Segelschiffen eingerichtet, deren Abgangstage und Namen der Schiffer in den Lübeck'schen Anzeigen genau bestimmt werden.

Von Lübeck nach Copenhagen und nach Lübeck zurück fährt wöchentlich Freitags Nachmittags ein Dampfschiff von Travemünde ab und kommt Dienstags Morgens daselbst an. Das Comptoir zur Anmeldung ist in der gr. Petersgrube Nr. 458.

Auch segelt wöchentlich jeden Donnerstag ein Packetschiff mit Passagieren und Gütern nach Copenhagen ab. Näheres erfährt man bei den Schiffsmältern C. F. Frost & Co., Breitenstraße hinter der Canzlei Nr. 960.

Von Lübeck nach Stockholm, Itab und Calmar anlaufend, fahren in den Monaten Mai bis Anfangs November zwei Dampfschiffe, deren Abgangs- und Ankunfts-tage durch eigene Tabellen und die Lübeck'schen Anzeigen näher bestimmt werden. Das Comptoir zur Anmeldung ist Königstraße Nr. 660.

Von Lübeck nach Stockholm und nach Lubeck zurück segelt regelmäßig alle 14 Tage, Sonnabends, ein Schiff mit Passagieren und Gütern. Näheres erfährt man bei dem Schiffsmakler J. H. Petersen, untere Engelsgrube Nr. 630.

Zwischen Lübeck und Travemünde fahren während der Badezeit an verschiedenen Tagen wechselweise zwei Dampfschiffe. — Für die St. Petersburger Dampfschiffe dient als Regel, daß am Tage vor ihrem Abgange, Mittags präc. 12 Uhr, und am Abgangstage selbst, Morgens präc. 11 Uhr, eines der Travemündens-Dampfschiffe mit Passagieren und Gütern nach Travemünde expedirt wird.

Reitschule, öffentliche, befindet sich auf dem Marstall. Lehrer: Hr. Stallmeister C. A. T. A. Petersen. Außerdem ertheilt Hr. H. J. Kohlhaase auf seiner Reitbahn (lang. Lohberg 312.) Unterricht im Reiten.

Rettsungsanstalt für im Wasser Verunglückte, von der Gesellschaft zur Bef. gem. Thätigkeit im Jahre 1791 gegründet, besitzt sowohl eine bedeutende Anzahl von Rettungsapparaten, als Haken, Eisleitern, Wurfsleinen, Tragkörbe und Tragbahnen, die an zweckmäßigen Orten aufbewahrt sind, als auch an folgenden Orten Lokale für die Wiederbelebung Ertrunkener: 1) auf dem Marstall, 2) auf dem langen Lohberg im Militair-Hospital, 3) unten in der Fleischhauerstraße Nr. 230., 4) bei der Wwe. Meinolff an der

Dankwärtsbrücke, 5) bei Schröder am Mühlen-
damm, 6) auf der Herrensähre. Auch sind auf
den Badeanstalten vor dem Hürterthore und Burg-
thore Wiederbelebungs-Apparate vorräthig. Ein
Rettungsboot für auf dem Eise Verunglückte befin-
det sich auf der Bleiche bei der Rosenstraße. Für
Gerettete ertheilt die Anstalt Prämien.

Retter:Corps bei Feuergefähr. Zur Rettung von
Menschenleben und Mobiliarvermögen bei Feuer-
brünsten hat sich ein freiwilliges, zunächst unter
selbstgewählten Führern stehendes Retter:Corps der
Feuerlöschungsanstalt angeschlossen.

Schafferei, ein Wirthschafts-Local an der Mauer bei
der Kaiserstraße 601, gegenwärtig Privat:Eigen-
thum, mit einem angenehmen Garten an der Was-
senitz, in welchem ein Sommer-Theater, unter dem
Namen „Tivoli,“ errichtet ist.

Schauspiel- oder Opernhaus, s. top. Not. S. 19.

Schiffsclariker, s. Mäkler.

Schützenhof, bürgerlicher, ein den Künsten und
Aemtern gehöriges Gebäude nebst Schießplatz vor
dem Holstenthore, woselbst jährlich ein Bogelschie-
ßen und mehrmaliges Scheibenschießen stattfindet.
Das vor einigen Jahren durch einen Bau sehr
verbesserte Wirthschaftslocal enthält einen großen
Salon und mehrere Gesellschaftszimmer, und wird
auch zu Ballen, Harmoniemusiken u. dgl. benutzt.

Schulen. A. Öffentliche Schulen:

- 1) Die St. Catharinen-Schule, oder das Cathari-
neum, in der Königsstraße in den Gebäuden eines
ehemaligen Klosters. Sie wurde 1530 von Bu-
berhagen errichtet, und zerfällt jetzt in eine Vor-
bereitungs-Klasse mit drei getrennten Abtheilungen,
in das Gymnasium, bestehend aus fünf Klassen,
und in die Bürgerschule, bestehend aus drei Klas-
sen und einer Selecta. Den Unterricht ertheilen
vier Professoren, wovon einer zugleich als Director
die Leitung der ganzen Schule hat, ein Collabora-
tor gymnasii, zwei Collegen und sechs Collaborato-
ren, außer den für den Unterricht im Schreiben

und Rechnen, in der franz. und engl. Sprache so wie im Zeichnen angestellten besondern Lehrern und einigen außerordentlichen Hülfslehrern. — Die höhere Leitung und Verwaltung der Angelegenheiten dieser Schule, welche auch von Ausländern viel besucht wird, steht einer besondern Schul-Deputation zu, welche aus den beiden Syndicis, einem Senator, dem Director der Schule und zwei Deputirten der Bürgerschaft zusammengesetzt ist.

- 2) Die mittlern und niedern Schulen, welche nach einem bestimmten Plane, in einem weiteren oder beschränkteren Umfange die für die bürgerlichen Stände nöthigen Kenntnisse, als: Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen und andere gemeinnützige Gegenstände lehren. Deren sind:
- a) im Marien-Kirchspiel: Mittelschule für Knaben, Lehrer: Hr. J. H. S. Kröger; niedere Schule für Knaben: Hr. H. F. A. Waack; niedere Schule für Mädchen: Hr. J. L. C. Straube.
 - b) im Jacobi-Kirchspiel: Mittelschule für Knaben, Lehrer: Hr. J. H. F. Haase; Mittelschule für Mädchen: Hr. J. H. G. Warnke; niedere Schule für Knaben: Hr. J. C. Westphal; niedere Schule für Mädchen: Hr. J. H. E. Ahlers.
 - c) im Petri-Kirchspiel: Mittelschule für Mädchen, Lehrer: Hr. F. L. C. Johannssen; niedere Schule für Knaben: Hr. J. H. Nebbien.
 - d) im Regidien-Kirchspiel: niedere Schule für Knaben, Lehrer: Hr. J. G. Schmidt.
 - e) im Dom-Kirchspiel: die Domschule, deren Unterrichtsgegenstände seit 1839 erweitert sind; Lehrer: Hr. College G. H. Grube und Hr. College H. E. Reimpell; niedere Schule für Knaben: Hr. J. H. Asmus; niedere Schule für Mädchen: Hr. C. D. P. Eschenburg.

Die Behörde für die mittlern und niedern Schulen ist das Schulcollegium, welches aus einigen Rathsmitgliedern, einigen Geistlichen, dem Director des Catharineums und einigen aus den verschiedenen Kirchspielen gewählten Bürgern be-

steht. Einem Prediger und Bürger jedes Kirchspiels ist die besondere Inspection in dessen Bezirk übertragen.

- 3) Armen-Schulen, von der Armenanstalt nach dem Muster der niedern Schulen eingerichtet, für Knaben: bei Hrn. J. H. L. Ambach, für Mädchen: bei Hrn. J. M. Meeths. Die Inspection einer jeden Schule ist einem Geistlichen und einem Bürger übertragen.
- 4) Die Schröderschen Frei- oder Armenschulen, in welchen der Unterricht in dem Umfange, wie in den niedern Schulen, gegen ein geringes Schulgeld, ertheilt wird, zunächst für solche Kinder unbemittelter Eltern bestimmt, welche die Armenanstalt in ihre Schulen nicht aufnimmt, nämlich:
für Mädchen: bei Hrn. G. H. Knust;
für Knaben: bei Hrn. S. H. Kühl.

Eine besondere Vorsteherschaft führt die Aufsicht über diese Schulen.

- 5) Die beiden Klein-Kinderschulen sind von der gem. Gesellschaft gestiftet, und werden von ihr nach der Weise ihrer übrigen Stiftungen verwaltet. — Die erste ist 1834 in dem Local auf dem langen Lohberg Nr. 344, die zweite 1839 in dem Local in der Hartengrube Nr. 754 eröffnet. Beide bezwecken zunächst den auf Arbeit ausgehenden Eltern die Sorge für ihre Kinder in dem Alter von 2 bis 7 Jahren, bevor sie in eine eigentliche Schule eintreten können, abzunehmen, und dienen sowohl zur Bewahrung, als auch zur Vorbildung für die Schule. — (Vergl. „Nachrichten über die erste Klein-Kinderschule seit dem Jahre ihrer Begründung. Lübeck 1839.“)

B) Privat-Schulen bestehen:

Für Knaben: bei Hrn. C. F. von Groszheim, Hrn. Candidat F. Luger, Hrn. F. H. Petri, (s. auch Pensions- und Lehr-Institute.)

Für Mädchen: 1) Die Ernestinen-Töchterschule, unter Aufsicht von 4 Vorstehern. 2) Die Bildungsanstalt für Töchter aus Lübeck's ersten Ständen von

Hrn. J. H. Meier. — Ferner: die Schule der Dem. Crull und Nölck, Dem. Eckmann, Dem. Pahl, Dem. Pickrun, Dem. Sachsen, Dem. Schönrock, Dem. Wegener u. a.

Die allgemeine Aufsicht über die Privatschulen ist dem Schulcollegium übertragen.

Schwimmschulen, am Ufer der Wakenitz, 1) vor dem Hürterthore, unter Leitung des Lehrers Hrn. Kreidenmann, 2) Vor dem Burgthore, unter Aufsicht des Hrn. J. F. H. Schröder. Auf Kosten der gemeinn. Gesellschaft werden in diesen Schwimmschulen eine Anzahl unbemittelter Knaben, insbesondere künftige Seefahrer, so wie eine Anzahl Knaben aus dem Waisenhause und St. Annen-Armenhause, auch die Zöglinge der Taubstummens-Anstalt und die älteren Schülerinnen der Industrieschule unterrichtet.

Seminar zur Bildung künftiger Volks-Schullehrer, ist von der gemeinn. Gesellschaft im Jahre 1807 errichtet. Mehrere Geistliche und Lehrer geben den Zöglingen unentgeltlich Unterricht in den für Volksschullehrer nöthigen Kenntnissen. Die Erneuerung eines Lehrurses hängt jedesmal davon ab, wie das Bedürfniß nach Lehrern sich kund giebt. Mit dem Seminar ist ein pädagogischer Lesezirkel verbunden.

Sklavenkasse, seit 1629 gebildet aus Beiträgen von hiesigen Schiffen und von der Löhnung ihrer Besatzung, um die in Gefangenschaft der Barbareßen gerathenen Seeleute loszukaufen. Gegenwärtig leisten nur noch die nach der Nord- und Westsee fahrenden Seeleute Beiträge. Die Casse besorgt die Besoldung des Wasserschouts und des Dispatches; auch leistet sie in neuerer Zeit Zuschüsse zu den Hafengebäuden u. dgl.

Spar- und Anleihe-Casse, s. Cassen.

Spinnanstalt, s. Armenanstalt.

Sprachunterricht ertheilen:

Im Französischen: die Herren C. Caleau, J. C. Engelbrecht, C. Hencquel, Fr. Krafft, C. A.

Lohmann, L. Roquette und J. A. Rothenbücher, A. Sandemoy. — Im Englischen: die Herren C. A. Lohmann, S. Newman-Sherwood und R. Peacock. — Im Dänischen: Hr. G. G. Geertsen. — Im Schwedischen: die Herren O. Bergh, C. A. Lohmann und C. A. Zetterstrand.

Statistik, Lübeckische. Für dieselbe besteht seit 1838 ein Ausschuss der gemeinn. Gesellschaft, welcher bereits eine Reihe Tabellen über Areal-, Populations-, Schiffahrts- und andere Verhältnisse publicirt hat.

Steindruckereien: bei Gebrüder Borchers, Königstr. 655; Heinr. Erdtmann, Mühlenstr. 910; H. H. L. Hautmann, Wahnstraße 452; C. Jensen, gr. Altesfähre 716.

Stempel wird von allen gerichtlichen und von den bestimmten außergerichtlichen Schriften nach der Tare, welche die Verordnung vom 11. März 1809 und deren Nachtrag vom 13. Oct. 1809 angiebt, von dem Stempel-Departement, täglich von 12–1 Uhr, auf einem Zimmer des Rathhauses eingehoben. Dasselbst wird auch die, zufolge der Verordnung vom 28. Mai 1813 zu erlegende Verkaufsabgabe entrichtet. Den Verkauf des Stempelpapiers hat Hr. K. S. Spilhaus, engen Krambuden Nr. 255 übernommen. — Für Eingaben an das Ober-Appellationsgericht besteht ein besonderer Stempel, dessen Verkauf, so wie der Verkauf der Formulare zu den Vollmachten für die Procuratoren, an der Kanzlei dieses Gerichts geschieht.

Sterbekassen oder Todtenladen bestehen sehr viele bei Aemtern, Verlehnungen und durch freiwillige Vereinigungen. Nach der Größe der Quartale oder der bei jedem einzelnen Sterbefall gezahlten Beiträge der Mitglieder, ist das Sterbegeid verschieden und beträgt 60 bis 300 Mk. Jede dieser Cassen, welche unter Ober-Aufsicht der Wette stehen, hat ihre besonderen Vorsteher.

Sträflinge, entlassene. Für die Besserung und das Fortkommen derselben sorgt seit 1841 ein Ausschuss der Gesellschaft zur Bef. gem. Thätigkeit.

Taubstummen- und Blinden-Anstalt befindet sich vor dem Burghore am Wesloer Wege. Sie ist nach dem Muster der besten Anstalten dieser Art eingerichtet, und wird von Herrn G. A. Haase geleitet. Für den Unterricht taubstumm und blind geborner Kinder unbemittelter Eltern in dieser Anstalt ist von der gem. Gesellschaft ein eigener Ausschuss angeordnet.

Testamente, s. Vermächtnisse.

Theater, s. top. Not. S. 19.

Thierärzte: Hr. H. F. Hildebrandt, Hr. G. Hoffmann, Hr. J. P. C. Suhr, Hr. F. G. J. Wattson.

Tivoli, s. top. Not. S. 60.

Todtentanz. Also wird genannt ein berühmtes 1463 angefertigtes Oelgemälde, mit welchem die Wände einer Kapelle (Todtenkapelle) in der Marienkirche ringsum geziert sind. Den Namen Todtentanz führt es von dem Gegenstande, den es darstellt, den Tod nämlich in 25 verschiedenartigen Stellungen, wie er als dürrer Knochenmann Personen verschiedenen Standes und Alters vom Papste und Kaiser an bis zum Wiegenkinde zu einem Reigentanze die Hände reicht. Merkwürdig ist dieses Gemälde auch wegen der treuen Darstellung der Kleidertrachten des Zeitalters, welchem es angehört. Der Hintergrund des Bildes zeigt Ansichten von Lübeck und dessen Umgebungen.

Eine ausführliche Beschreibung und getreue Abbildung dieses Gemäldes, sammt dem Abdrucke des ursprünglich unter den Figuren befindlichen plattdeutschen und der jetzt noch unter denselben zu lesenden hochdeutschen Verse, ist in der Rathsbuchdruckerei, Mengstraße 11, und in den Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten.

Translatours, beidigte: Hr. J. A. Rothenbücher, für die französische, Hr. S. Newman-Sherwood, für die englische, Hr. O. Bergh, für die schwedische, und Hr. . . . für die dänische Sprache.

T r a v e m ü n d e,

das der Stadt Lübeck seit dem Jahre 1329 gehörige Hafenstädtchen, liegt zwei Meilen von Lübeck entfernt an dem nordwestlichen Strande der Trave, an der einen Seite der ganzen Länge nach vom Wasser gespült, zählt vier Hauptstraßen, und zwei Ausgänge landwärts, am südlichen und am nördlichen Ende. Die eine Straße, die Vorderreihe, zieht sich längs des Hafens hin, zwei andere, die Thorstraße und die Hinterreihe, theilen den Ort der Länge nach in zwei gleiche Hälften, die vierte, gegen den Garten der Badeanstalt, ist eine Anlage der neuesten Zeit. Die freundliche, dem heiligen Laurentius geweihte Kirche, deren Alter sich nicht mit Bestimmtheit angeben läßt, bietet keine besonderen Kunstdenkmale der Beschauung dar. Travemünde östlich gegenüber liegt eine durch Alluvion entstandene Halbinsel, der Priwall oder Priwerder, worauf sich außer einem Wirthshause eine Heringssalzerei und ein Steinkohlen-Magazin für die Dampfschiffe befinden. Der auf dem Leuchtfelde im Jahre 1539 zuerst erbaute Leuchtturm wurde am 9. Januar 1827 durch einen Blitzstrahl entzündet; doch ist er nach der Zeit schöner und zu der Höhe von 110 Fuß wieder hergestellt und mit drei Argand'schen Lampen, welche das Leuchtfeuer durch parabolische Reflektoren zurückwerfen, versehen. Die seit dem Jahre 1814 errichtete Signallampe am Bollwerke dient dazu, durch ihre Bewegungen und Senkungen den ankommenden Schiffen Merkmale zu geben, nach welcher Richtung sie steuern müssen, in dem Falle, daß es bei allzuheftigem Sturm den Lootsen unmöglich ist, mit ihren Böten auszulassen. Vor der Mündung der Trave erstreckt sich eine Sandbank, die sogenannte Plate, welche durch den vom Travenstrom herbeigeführten und durch die See beim Brodner Ufer abgepülten Sand, der hier sich lagert, gebildet ist. Um den Schiffern und Lootsen, welche sich auf der Rhede befinden, jede Veränderung des Wasserstandes auf der Plate anzuzeigen, sind bestimmte Signale*.)

*) Die Zeichen werden zusammengesetzt aus Kugeln, Wimpeln und Flaggen. Die Wassertiefe von 8 Fuß und darunter

angeordnet, welche von der Baake in Travemünde gegeben werden. — Die Einwohner Travemündes, fast 1500, in 235 Häusern, ernähren sich größtentheils vom Handel, dem Landbau, der Fischerei und dem Lootsenwesen, auch gewährt die Badefaison ihnen manchen Erwerb. Die Wohnhäuser sind meistens alt, klein und unansehnlich; doch hat die neuere Zeit auch hier manche geschmackvolle Bauten ausgeführt.

Die Badeanstalt, welche im Jahre 1802 auf Betrieb eines Privatvereins von Lübeckern entstand, liegt neben dem Strädtchen auf dem geräumigen Leuchtenfelde und umfaßt mehrere Gebäude. An einen bepflanzten Hügel gelehnt steht das Hauptgebäude, das Speisehaus, von zwei Stockwerken, in einem einfachen, doch edlen Style erbaut. Es enthält im Erdgeschoße außer anderen Zimmern einen geräumigen, geschmackvoll decorirten Speisesaal, der für mehr als dreihundert Personen hinlänglichen Raum bietet, und im ersten Stock 46 Zimmer zum Logiren. Vor dem Speisehause ist eine bedeckte und zum Theil mit Fenstern verschlossene Terrasse, von der man eine weite Aussicht auf die offene See hat. In derselben Reihe, nur wenige Schritte entfernt, liegt das Logirhaus, einfach ländlich, mit einem überstehenden Schilfdache und von Linden beschattet; es enthält 70 freundliche und mit den nöthigen Mobillien versehene Zimmer. Zwischen beiden Häusern steht ein im Jahre 1836 erbautes Gebäude mit einer geräumigen Säulenhalle, mit Kaufläden und einem Billardzimmer, hinter welchem das Lokal zur Bereitung künstlicher Mineralwasser sich befindet. Unmittelbar am Ufer liegt das Badehaus zu

bleibt ohne Signal; mit 8½ Fuß fangen die Signale an; jeder ¾ Fuß wird durch eine Kugel bezeichnet. 9 Fuß wird durch einen blauen Wimpel, 10 Fuß durch eine blaue Flagge, 11 Fuß durch eine blaue Flagge und einen Wimpel, 12 Fuß durch zwei blaue Flaggen, 13 Fuß durch zwei blaue Flaggen und einen Wimpel angedeutet. Ein anderes Signal wird von der Baake gegeben, um anzuzeigen, ob der Strom ein- oder ausgeht. Eine Kugel auf der Nordseite der Baake zeigt an, daß der Strom eingeht, eine Kugel auf der Südseite, daß der Strom ausgeht.

den warmen und künstlichen Bädern, dem zur Seite zwei Pavillons stehen, in welchen Schwefel- und Douches-Bäder gereicht werden. Das Badehaus ist durch eine Allee mit dem Speisehause in Verbindung gesetzt. Zu den kalten Bädern in offener See dienen Badekarren, nach englischer Einrichtung, in hinreichender Zahl. Der Salzgehalt des Meerwassers in dem Travemünder Meeresbuden weicht von dem an anderen Stellen im Ostseewasser gefundenen wenig ab, und wird durch das Einmünden der Trave fast um nichts vermindert, da dieser Fluß schon über eine Meile oberwärts einen merklichen Salzgehalt hat *).

Die nächste Umgebung des Städtchens ist freundlich und angenehm. Zum Ueberblick der Umgegend eignet sich vor Allem der Leuchthurm, die Höhe auf dem Gneyersdorfer Felde und der Berg bei Jwendorf; und zum Hinblick auf das Meer der auf dem Brodtner Ufer befindliche, etwa eine halbe Stunde vom Speisehause der Badeanstalt entfernte Pavillon. Geschmackvoll angelegt und reich an kostbaren Gewächsen ist endlich der zur Badeanstalt gehörende geräumige Garten.

Die vorzüglichsten Gasthöfe in dem Städtchen sind: Hôtel de Russie, J. F. O. Berner, Vorderreihe Nr. 190. Stadt Hamburg, C. B. Dölger, Vorderreihe Nr. 23. Stadt Lübeck, J. N. Borchert, Vorderreihe Nr. 19. Zornig's Hôtel, W. Zornig, Vorderreihe Nr. 12. Der große Christoph, H. P. Langmack, Vorderreihe Nr. 3. Der weiße Schwan, R. Petersen, Vorderreihe Nr. 8.

Weitere Auskunft in topographischer und geschichtlicher Hinsicht giebt folgende Schrift: „Travemünde und die Seebade-Anstalt daselbst, dargestellt von F. Lieboldt, Dr. med. Lübeck, 1841.“

* * *

*) Die Bestellungen von Logis auf der Badeanstalt sind an den Inspektor derselben, Herrn A. C. Leyding, zu richten. — Ärztlichen Rath beim Gebrauch der Seebäder ertheilen die Herren Doctoren F. Lieboldt und H. W. Sals, Aerzte zu Travemünde.

Turnanstalt, öffentliche. Die früher auf dem Turn-
platze vor dem Burgthore angestellten Uebungen
werden nach Anstellung eines Lehrers daselbst wieder
fortgesetzt werden.

Union, ein Verein zu geselligen Vergnügungen, ver-
sammelt sich auf der Schafferei.

Verein zur Erholung (Vereinigung) in der Mengstr.
MMQ. Nr. 48 u. 49. Hier finden Männer aus
den gebildeten Ständen, gegen einen jährlichen
Beitrag, Gelegenheit zur gesellschaftlichen Unterhal-
tung, zum Billard- und Kartenspiel und zum Lesen
von Zeitungen und Journalen in einem eigenen
Lesezimmer. Auch Fremden ist der Eintritt gestat-
tet, wenn sie von einem Mitgliede eingeführt werden.

Vergnügungsorte in der Nähe der Stadt, s. Fischer-
buden, Israelsdorf, Lachwehr, Moiskling.

Vermächnisse. Für Studirende, hilfsbedürftige Witt-
wen und Jungfrauen, Kranke, arme Schulkinder,
treue Diensthoten ic. giebt es sehr viele, und wer-
den dieselben von besonderen Vorstehern unter Auf-
sicht der Central-Armendeputation verwaltet.

Vormundschafts-Departement, beauftragt mit der
Ober-Vormundschaft innerhalb der Stadt, hält in
der Regel alle Montage, Vormittags 12 Uhr,
ordentliche Sitzungen im Audienzsaale des Rath-
hauses. Mit der Ober-Vormundschaft im Land-
gebiete ist das Landgericht beauftragt.

Waagen, öffentliche, sind drei: die obere am Markte,
die untere an der Trave bei der Mengstraße, und
eine in neuerer Zeit angelegte bei der Engelsgrube.

Waisenhaus, s. top. Not. S. 21.

Walkmühlen: 1) auf der Mühlenbrücke bei G. S. Ja-
nicke; 2) bei den Färbern Hrn. G. J. A. Kast-
mann und C. H. F. Mandorpf.

Wall, s. top. Not. S. 23.

Wette, s. Gerichte.

Wittwencassen bestehen mehrere, z. B. für die Witt-
wen der Rathsmitglieder, der Stadtgeistlichen, der

Lehrer der Catharinenschule, der Lehrer der mittlern und niedern, auch der Landschulen, der Officiere, der Rathsdienere u. a.

Wollmarkt. Dieser besteht seit 1826, wird jährlich vom 20. bis 22. Juni in dem zum öffentlichen Wollmagazin auf das zweckmäßigste eingerichteten ehemaligen Zeughause gehalten. Das Magazin steht unter der Aufsicht einer aus vier Bürgern bestehenden Commission.

Wundärzte, s. Chirurgen.

Zahnärzte: die Herren J. Calais, Klingberg 1000; Dr. med. D. G. C. Müller, Breitenstr. hinterm Markt 946; C. F. W. Müller jun., Mühlenstr. 910.

Ziegelei. Sie liegt vor dem Mühlenthore am Geniner Wege und ist ein Eigenthum der Petri- und Jacobi-Kirche.

Zoll. Seit dem 1. Januar 1834 ist das Zollwesen hieselbst zeitgemäß umgestaltet und, anstatt der früheren Eingangs- und Ausgangszölle, eine mächtige einfache Eingangsabgabe, die nach einer eidlichen Aufgabe der einzuführenden Waaren zu entrichten ist, bestimmt; jede Abgabe für ausgehende Waaren ist dagegen aufgehoben worden. — Das Hauptzollbureau ist in der obern Johannisstraße Nr. 7, an allen Werktagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags vom 1. April bis zum 30. November von 3 bis 5 Uhr, in den übrigen Monaten von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

